

# Kunsthhaus Zug

**Zuger Kunstgesellschaft**  
Dorfstrasse 27, Postfach, 6301 Zug

**Stiftung der Freunde Kunsthhaus Zug**  
Dorfstrasse 27, Postfach, 6301 Zug

An den Stadtrat von Zug  
Herr André Wicki, Stadtpräsident  
Frau Iris Weder, Kulturbeauftragte  
Stadthaus  
Gubelstrasse 22  
6301 Zug

Zug, 09. März 2023

## **Anträge für jährliche Beiträge zu den Betriebskosten inklusive Kunstvermittlung und zum Unterhalt der Liegenschaft Kunsthhaus Zug in den Jahren 2024-2027**

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident Wicki  
Sehr geehrte Frau Weder

Wie vorbesprochen, stellen wir hiermit für das Kunsthhaus Zug zwei Beitragsgesuche, einerseits für den Betrieb inkl. Kunstvermittlung und andererseits für den Unterhalt der Liegenschaft. Ähnliche Gesuche gehen ebenfalls an den Kanton Zug. Die aktuelle Regelung läuft bei Kanton und Stadt Zug von 2021-2023.

Durch die rechtlichen und institutionellen Gegebenheiten unterbreiten wir Ihnen zwei separate Gesuche.

Das Gesuch für Betriebsbeiträge inkl. Kunstvermittlung der **Zuger Kunstgesellschaft** beinhaltet eine gewisse Erhöhung der Beiträge aufgrund der steigenden Kosten, mit denen wir kämpfen, bei praktisch keinem Eigenkapital. Ebenfalls in der Erhöhung eingeschlossen, sind die nicht gewährten Beitragserhöhungen der Gemeinden, die uns im Betrieb zur Erfüllung des Profils noch fehlen.

Neben den allgemeinen Betriebsbeiträgen erhält die Zuger Kunstgesellschaft auch spezielle Beiträge für die Kunstvermittlung und für Sammlungsankäufe. Der vorliegende Antrag enthält auch die Unterstützung der Kunstvermittlung und Sammlungstätigkeit.

Neu wurde gemäss Besprechung ein Beitrag für zusätzliche Personalkosten des neuen Schauarchivs hinzugefügt. Ferner soll neu ein jährlicher Betrag für grosse Ausstellungs- und Publikumsprojekte die in der Vergangenheit gestellten, einzelnen zusätzlichen Gesuche ersetzen – dies wäre somit kostenneutral. Damit wird erlaubt, neben der Unterstützung der öffentlichen Hand, zusätzliche Einnahmen zu generieren und gleichzeitig den damit verbundenen Aufwand abzudecken.

Das zweite Gesuch betrifft die **Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug**, Eigentümerin der Liegenschaft, und ist unverändert bezogen auf die aktuelle Unterstützung (2021-2023). Es geht an Kanton und Stadt Zug für die Unterhaltskosten der Liegenschaft. Diese Beiträge durch die öffentliche Hand wurden in früheren Gesprächen mit externen Beratern empfohlen (durch Kanton und Stadt initiiert) und helfen, die erforderliche Qualität und Substanz zu erhalten.

Zusätzlich haben wir gemäss unserer Besprechung vom 2.2.2023 im Antrag auch die Übernahme der Lagerkosten im Kulturgüterschutzraum Parkhaus Casino durch die Stadt Zug eingefügt.

Als Beilage finden Sie zur Information das «Kunsthaus Zug – Profil/Status» mit Angaben zur Situation in den Bereichen Struktur/Organisation, Tätigkeit, Finanzen etc.

Bei Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüssen

### Zuger Kunstgesellschaft



Reto Fetz  
Präsident

Dr. Matthias Haldemann  
Direktor

### Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug



Michael Schnüriger  
Präsident

Reto Fetz  
Stiftungsrat

### Beilagen

- Antrag Zuger Kunstgesellschaft
- Antrag Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug
- «Kunsthaus Zug – Profil/Status» mit Beilagen

**Antrag für jährliche Betriebsbeiträge inklusive Kunstvermittlung und zusätzliche Unterstützung der öffentlichen Hand für die Jahre 2024-2027**

1. Ausgangslage – siehe «Kunsthhaus Zug: Profil/Status»

Wie für viele andere Institutionen, besonders in der Kultur, waren die letzten Jahre wegen Corona sehr anspruchsvoll. Ebenfalls hat sich einiges in der geopolitischen Lage verändert, mit durchaus relevanten Einflüssen auf betriebliche Aspekte (Besucherzahl, Planbarkeit, Energiepreise, Inflation, etc.). Sehr erfreulich waren die den Umständen entsprechend vielen Besuchenden, besonders in der Japan-Ausstellung 2022 mit 6584 Personen. Auch die eindrucklichen Schenkungen u.a. aus dem Nachlass Christa de Carouge und Florin Granwehr, von Brigitte Moser und Max von Moos von Peter Thali dürfen als eine schöne Bestätigung für die in der Vergangenheit kontinuierlich geleistete Arbeit angesehen werden und dienen dem öffentlichen musealen Sammlungsauftrag des Kunsthhaus Zug. Zudem durften wir aus verschiedenen Ländern Leihgaben für unsere grosse Richard-Gerstl-Ausstellung erhalten und haben diverse Ausstellungen im In- und Ausland mit unseren Werken der eigenen Sammlung und Dauerleihgaben unterstützt, u.a. das kantonale Museum in Lausanne, das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen, das van Gogh-Museum in Amsterdam und das Museum Belvedere in Wien.

Das Kunsthhaus Zug konnte sich relativ gut durch diese Zeiten manövrieren. Allerdings musste die beim Publikum beliebte Kunsthhaus-Bar leider geschlossen werden, da die private Finanzierung nicht mehr sichergestellt war; wir bemühen uns um eine neue, einfache Lösung. Weiter hatten wir festzustellen, dass es in verschiedenen Bereichen Anpassungen und Optimierungen braucht. Die Ansprüche in der **Administration** und **Lagerbewirtschaftung** sind gestiegen, einige regelmässige **Sponsoren** von **Ausstellungen** fielen aus wirtschaftlichen Gründen aus und die zentrale und wichtige **Kunstvermittlung** sollte personell und materiell verstärkt werden, um der Nachfrage von Seiten der Schulen gerecht zu werden. Die **Inflation** ist bei verschiedenen Aufwandspositionen deutlich spürbar.

Das Kunsthhaus Zug wird sich mit einer neu entwickelten «transparenten, interaktiven, digitalen Plattform» weiter öffnen und zusätzlichen Mehrwert schaffen («**Transformations-Projekt**» – Zusatzmittel von Stadt, Kanton, Bund und Privaten) benötigt eine redaktionelle Mitarbeit und den entsprechenden IT-Support (siehe unten).

Für die Jahre 2021-2023 wurden die Betriebsbeiträge seitens Kanton Zug und Stadt Zug um rund CHF 108k sowie seitens einzelner Gemeinden um CHF 10k erfreulicherweise erhöht und halfen die geplante Verbesserung der Situation in der Administration / Kommunikation und Sponsoring (neue Stellen, Pensenerhöhungen, Abgeltung Überzeit, Outsourcing) zu realisieren. Ebenfalls konnten/können damit die höheren IT-Kosten (u.a. Umstellung auf die neue Museums-Software «MPlus» sowie Server-Ablösung) gedeckt und zusätzlich unsere Ausstellungen intensiver und breiter in Print- und Online-Medien beworben werden. Das Kunsthhaus Zug war/ist an prominenter Lage u.a. in Zürich, Luzern und Zug kontinuierlich mit Plakaten präsent und wird entsprechend wahrgenommen. Allgemein haben wir die Betriebsstruktur transformiert und professionalisiert und konnten uns personell kompetent verstärken. Mit Mitteln einer privaten Stiftung konnte die Stiftung der Freunde Kunsthhaus Zug die Abschattung der Ausstellungsräume technisch lösen und den heutigen Anforderungen anpassen.

Leider wurde aber in der beantragten Betragserhöhung für die aktuelle Periode (Total CHF 175k) rund CHF 57k seitens der meisten Gemeinden wegen der Diskussion eines Kulturlastenausgleichs nicht behandelt, womit nach wie vor substanzielle Mittel fehlen, um die betrieblich notwendigen Anpassungen zu finanzieren – einige Massnahmen konnten somit nicht umgesetzt werden. Der nach wie vor **seit 2021 bestehende finanzielle Engpass (fehlendes Personal Depot / Lager, Unterstützung Administration etc.) als «Nachholbedarf»** wird nun mit den **neuen oben genannten Anforderungen ergänzt** und ergeben den aktuellen dringend erforderlichen Erhöhungsbedarf gesamthaft.

## 2. Notwendige Erhöhung Beiträge/Unterstützung nach sorgfältiger Analyse:

Bisher wurden wir wie folgt unterstützt (Stand 2022):

	<b>Kanton</b>	<b>Stadt Zug</b>	<b>Gemeinden</b>	<b>Total</b>
Betrieb allgemein	CHF 610'000	CHF 480'000	CHF 137'512	CHF 1'227'512
Kunstvermittlung	CHF 79'000	CHF 30'000	CHF 49'673	CHF 158'673
Total	CHF 689'000	CHF 510'000	CHF 187'185	CHF 1'386'185
%-Verteilung	50%	37%	13%	100%

### 2.1. Zusatzkosten 2024-2027 pro Jahr

- Neue transparente, interaktive, digitale Plattform (Folgekosten)
  - Redaktionelle Arbeit / Inhaltspflege und Aktualisierung CHF 50k  
Die kontinuierliche Teamarbeit mit dem weltweit innovativen Instrument benötigt eine redaktionelle Mitarbeit. Dann kann die interessierte lokale, nationale und internationale Öffentlichkeit über die Prozesse im Kunsthaus und seine Sammlung kontinuierlich mit Texten, Dokumenten, Bildern, Videos in der digitalen Zeitschrift orientiert werden und sich dialogisch daran beteiligen.
  - Technische Betreuung Hard-/Software, Gebühren CHF 20k

### 2.2. Höhere bestehende Kosten 2024-2027 pro Jahr

Personalaufwand:

- Verstärkung der Administration (zusätzliche Aufgaben) CHF 60k  
Die Komplexität der vielen Kunsthausaufgaben und die Führung des Personals haben einen erhöhten administrativen und koordinativen Aufwand zur Folge, was die Erfahrungen der letzten Jahre zeigten.
- Depot / Lager (zusätzliche Magaziner-Aufgaben) CHF 20k  
Die zahlreichen Bestände der stark gewachsenen Sammlung, die an verschiedenen Standorten gelagert werden (Kunsthaus, ehem. Kantonsspital, Casino Parkhaus, Wohnung in Hünenberg) benötigen eine Magazinerfunktion, die bereits im letzten Antrag figurierte.
- «Seesicht» von Roman Signer (Unterhalt, Reinigungsarbeiten) CHF 5k  
Die Kunstgesellschaft trägt seit Jahren die relativ hohen externen Unterhalts- und Reinigungskosten für das bei der Bevölkerung und bei Touristen sehr beliebte Objekt.
- Kunstvermittlung (Lohnanpassungen, Zusatzaufgaben) CHF 10k  
Die Erhöhung des Beitrags erlaubt den Bedarf an Vermittlung von Seiten der Schulen und von Erwachsenen zu decken.
- Lohnanpassungen (Teuerungsausgleich / selektive Anpassungen) CHF 30k

Sachaufwand:

- Kunstvermittlung (zusätzliches Werk- /Schulmaterial) CHF 5k  
Das Budget für Farb- und Papiermaterial sowie für die Erstellung didaktischer Mittel ist zu klein.
- Ausstellungen (höhere Transportkosten, aufwändigere Organisation) CHF 50k  
Allgemein sind die Anforderungen an den fachgerechten Transport und die Verpackung von Kunstwerken im Museumswesen stark gestiegen (Sicherheit). Auch der Aufwand der Organisation nahm deutlich zu (Versicherungen, Leihverträge, Bildbeschaffung).
- IT/Sachaufwand (zusätzliche Infrastruktur, Hard-/Software) CHF 20k
- Inflation Betriebskosten (Strom, Druckmaterial etc.) CHF 30k

Total zusätzlich erforderliche Betriebsmittel (inkl. Kunstvermittlung) CHF 300k

Um diese dringend erforderlichen Zusatzaufwendungen finanzieren zu können, wollen wir eine Erhöhung der Beiträge der öffentlichen Hand für den Betrieb inkl. Kunstvermittlung ab 2024 beim Kanton sowie bei der Stadt Zug und bei den anderen Gemeinden wie folgt beantragen (Verteilung der Erhöhung: Kanton die Hälfte und die andere Hälfte nach Einwohnerzahl verteilt auf die Stadt Zug und die anderen Gemeinden).

Zusätzlich: Im Jahr 2022 wurde mit der Firma Urban Assets Zug AG / Techcluster Zug (Beat Weiss, Julia Häcki-Buhofer) die Möglichkeit eines Schauarchivs in ihrer Halle 11 im Göbliquartier mit dem Kunsthaus Zug und weiteren Partnern besprochen – der Kanton und die Stadt Zug sind dabei im Lead. Diese sehr publikumswirksame Möglichkeit bedingt seitens Zuger Kunstgesellschaft mehr Personalressourcen (Betreuung, Führungen, Veranstaltungen etc.) in der Höhe von CHF 30'000 pro Jahr, welche von Kanton und Stadt Zug je hälftig zu tragen wären und somit in diesen Antrag einfließen.

Die Zuger Kunstgesellschaft durfte in Absprache mit Stadt und Kanton Zug regelmässig Beitragsgesuche für grosse Ausstellungs- und Publikationsprojekte in thematischer Verbindung mit der Sammlung «klassische Moderne» mit Schwerpunkt Wien stellen (Beiträge der Stadt Zug in den vergangenen Jahren: «Richard Gerstl» CHF 35k, «Komödie des Daseins» CHF 30k, «Linea» CHF 30k, «Harmonie und Dissonanz» CHF 30k). Neu soll dies mit CHF 20'000 jährlich hiermit beantragt und so künftig abgegolten werden – neue solche ad hoc Gesuchstellungen bei der Stadt Zug diesbezüglich würden entfallen. Dies wäre somit kostenneutral. Damit wird auch erlaubt, neben der Unterstützung der öffentlichen Hand zusätzliche Einnahmen zu generieren und gleichzeitig den damit verbundenen Aufwand abzudecken.

### 3. Antrag jährliche Betriebsbeiträge inkl. Kunstvermittlung und zusätzliche Unterstützung der Zuger Kunstgesellschaft von Kanton und Stadt Zug/Gemeinden für die Jahre 2024-2027:

	Einwohner		ordentliche Betriebsbeiträge			zusätzliche Unterstützung		Antrag 2024-2027
	absolut	in %	bisher (2022)	neu	Erhöhung	Ausstellungs-sponsoring	Personal Schauarchiv	
Kanton	129'787	100%	CHF 689'000	839'000	150'000		15'000	854'000
Stadt Zug *	31'345	24%	CHF 510'000	546'227	36'227	20'000	15'000	581'227
Baar	24'754	19%	CHF 58'500	87'109	28'609			87'109
Cham	17'076	13%	CHF 28'500	48'235	19'735			48'235
Hünenberg	8'879	7%	CHF 13'174	23'436	10'262			23'436
Menzingen	4'597	3%	CHF 10'729	16'042	5'313			16'042
Neuheim	2'338	2%	CHF 4'000	6'702	2'702			6'702
Oberägeri	6'476	5%	CHF 8'000	15'485	7'485			15'485
Risch	11'182	9%	CHF 17'393	30'316	12'923			30'316
Steinhausen	10'237	8%	CHF 21'259	33'090	11'831			33'090
Unterägeri	9'010	7%	CHF 17'368	27'781	10'413			27'781
Walchwil	3'893	3%	CHF 8'262	12'761	4'499			12'761
<b>Total</b>			CHF 1'386'185	1'686'185	300'000	20'000	30'000	1'736'185

Für die aktuelle Periode 2021-2023 wurde eine Erhöhung der Betriebsbeiträge von CHF 175'000 beantragt. CHF 57'445 wurden seitens Gemeinden leider nicht bestätigt/geleistet und sind somit im Erhöhungsbetrag ebenfalls enthalten.

\* **Bemerkung:** Im Rahmen des Sammlungsauftrages des Kunsthaus Zug, im dafür 1990 eröffneten Gebäude an der Dorfstrasse, erhält die Zuger Kunstgesellschaft von der Stadt Zug seit Ende der 1970er-Jahre einen Beitrag von CHF 75'000 pro Jahr für ihren **Ankaufsfonds** für Kunstwerke und betreut Dauerleihgaben der kantonalen Kunstsammlung. Dieser Beitrag ist im obigen Betrag von CHF 581'227 (Antrag 2024-2027 / Stadt Zug) nicht enthalten.

Der guten Ordnung halber zur Information – die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug wird gleichzeitig Anträge für (gleichbleibende) Beiträge von je CHF 75'000 bei Kanton und Stadt Zug zum Unterhalt der Liegenschaft für die Jahre 2024-2027 stellen. Ferner wird die Stiftung neu einen Antrag an die Stadt Zug für die Übernahme der Kosten des Depots im Kulturgüterschutzraum Parkhaus Casino Zug von CHF 25'800 pro Jahr ab 2024 stellen.

#### 4. Erweiterungsprojekt – in Planung

Wie bekannt, ist das Kunsthaus Zug derzeit an der Planung einer räumlichen Erweiterung am bestehenden Ort.

Der vorliegende Antrag berücksichtigt die **aktuelle Situation (status quo)** und soll die betriebliche Situation weiter professionalisieren und aktuelle Herausforderungen (Administration, Lagersituation etc.) lösen sowie weitere Mehrwerte (neue interaktive digitale Plattform, Verbesserung Kunstvermittlung etc.) schaffen. Dies weil der Zeitpunkt der Einreichung eines Baugesuches noch nicht genau festgelegt werden kann. Das Projekt wird mit allen involvierten Stellen entwickelt.

Für die **Bauphase** wird zu gegebenem Zeitpunkt ein eigenes «Betriebskonzept» entwickelt, welches den Zwischenbetrieb regelt (wo wird zwischenzeitlich ausgestellt – e.g. Halle 11, Kunsthaus Zug mobil etc), welche betriebliche Arbeiten müssen zwingend weitergeführt werden (Leitung/Administration, Kunstvermittlung, Lagerbewirtschaftung, etc.). Dies hat einen Einfluss auf den Betrieb, inklusive Finanzen und hängt von der Bauplanung /-phasen ab.

Für das **erweiterte Kunsthaus Zug** wird basierend auf dem neuen Profil ein neues Betriebskonzept entwickelt werden, das sämtliche Bereiche (Organisation, Ausstellungen, Vermittlung, Sammlung, Forschung etc.) abdeckt und dem ebenfalls ein Finanzkonzept zugrunde liegt. Es wird zum gegebenen Zeitpunkt erstellt und mit der öffentlichen Hand abgestimmt.

Das Erweiterungsprojekt trifft auf grosse Zustimmung bei Gönnern, Sponsoren, Mitgliedern und Interessierten. Sämtliche bisherige Kosten der Planung dieser Erweiterung werden von privater Seite getragen. Der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug wurden bereits einige zweckgebundene Mittel für die geplante Erweiterung zugesprochen oder sie hat solche bereits erhalten.

Für weitere Angaben verweisen wir auf das Dokument «Kunsthaus Zug – Profil/Status» sowie auf die verschiedenen Beilagen.

#### **Für die Zuger Kunstgesellschaft**



Reto Fetz  
Präsident



Dr. Matthias Haldemann  
Direktor

#### *Beilagen*

- *Kunsthaus Zug – Profil/Status, mit:*
  - o *Jahresrechnungen ZKG 2017-2021*
  - o *Jahresbericht 2021*
  - o *Budget 2022 und Finanzplan 2023-2027*
  - o *Ausstellungen und öffentliche Veranstaltungen 2022*
  - o *Organigramm*
  - o *Jahresprogramm 2023*

## **Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug**

Zug, 09. März 2023

### **Antrag für jährliche Beiträge zum Unterhalt der Kunsthaus Zug Liegenschaft für die Jahre 2024-2027 Antrag für die Übernahme Lagerkosten Kulturgüterschutzraum Parkhaus Casino für die Jahre 2024-2027**

Die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug (Stiftung Freunde) ist Eigentümerin der Liegenschaft Dorfstrasse 27, 6300 Zug. Sie kümmert sich um deren Unterhalt und stellt das Gebäude der Zuger Kunstgesellschaft (ZKG) für eine symbolische Miete von CHF 500 p.a. zur Verfügung.

Gem. Stiftungsurkunde hat die Stiftung Freunde den Zweck «Ausbau und Förderung des Zuger Kunsthauses und der Sammlung...». Vorab stellt sie das Gebäude zur Verfügung, was einer Leistung in der Höhe eines sechsstelligen Betrages entspricht. Sie trägt die laufenden Betriebskosten des Gebäudes, leistet aber auch regelmässig Beiträge an Ausstellungen und Aktivitäten des Kunsthauses. Aus diesem Grunde ist die Stiftung Freunde nicht im Stande, die erforderlichen Rückstellungen von jährlich CHF 160'000 aufzubringen – maximal kann die Stiftung Freunde CHF 10'000 tragen.

Mit Regierungsrat Stephan Schleiss und dem damaligen Stadtpräsidenten Dolfi Müller wurde vereinbart, dass die Unterstützung von CHF 150'000 diesbezüglich, von der öffentlichen Hand je zur Hälfte von Kanton und Stadt Zug getragen wird (der Anteil, der von der öffentlichen Hand übernommenen Kosten für Kauf und Umbau der Liegenschaft, wurde damals ebenfalls hälftig zwischen Kanton und Stadt Zug geteilt).

Wir beantragen analog wie für seit 2018 erhalten, je eine Unterstützung von CHF 75'000 seitens Kanton und Stadt Zug:

#### **1. Antrag jährliche Beiträge zum Unterhalt der Kunsthaus Zug Liegenschaft (2024-2027)**

Erforderliche Rückstellungen (p.a.)	CHF 160'000
Beitrag der Stiftung Freunde (p.a.)	CHF 10'000
Beitrag Kanton Zug (p.a.)	CHF 75'000
Beitrag Stadt Zug (p.a.)	CHF 75'000

#### **2. Antrag für die Übernahme Lagerkosten Kulturgüterschutzraum Parkhaus Casino (2024-2027)**

Gemäss Besprechung vom 2.2.2023 mit Herr Stadtpräsident André Wicki und Frau Iris Weder, beantragen wir, dass die Stadt Zug die Kosten für das Lager des Kunsthaus Zug im Kulturgüterschutzraum Parkhaus Casino Zug übernimmt. Das Kunsthaus Zug besitzt mehrere tausend Kunstwerke und viel Material. Die Lagersituation ist kritisch und die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug ist nicht in der Lage Lagerkosten selbst zu stemmen. Das Kunsthaus Zug hat neben einem kleinen Depot im Kunsthaus Zug an der Dorfstrasse, noch ein grosses Lager im «alten Kantonsspital», welches vom Kanton kostenfrei zur Verfügung gestellt wird, aber nur noch für wenige Jahre zur Verfügung steht.

Beitrag Stadt Zug (p.a.)	CHF 25'800
--------------------------	------------

Wie bekannt, ist das Kunsthaus Zug derzeit an der Planung einer räumlichen Erweiterung am bestehenden Ort.

Für das erweiterte Kunsthaus Zug wird basierend auf dem neuen Profil ein neues Betriebskonzept entwickelt, das sämtliche Bereiche (Organisation, Ausstellungen, Vermittlung, Sammlung, Forschung, Lager etc.) abdeckt und dem ebenfalls ein Finanzkonzept zugrunde liegt. Dies wird zum gegebenen Zeitpunkt erstellt und mit der öffentlichen Hand abgestimmt.

Das Erweiterungsprojekt trifft auf grosse Zustimmung bei Gönnern, Sponsoren, Mitgliedern und Interessierte. Sämtliche Kosten der Planung dieser Erweiterung werden von privater Seite getragen. Der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug wurden bereits einige zweckgebundene Mittel für die geplante Erweiterung zugesprochen oder sie hat solche bereits erhalten.

Für weitere Angaben verweisen wir auf das «Kunsthaus Zug – Profil/Status» sowie auf die verschiedenen Beilagen.

#### **Für die Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug**



Michael Schnüriger  
Präsident



Reto Fetz  
Stiftungsrat

#### *Beilagen*

- *Kunsthaus Zug – Profil/Status mit Beilagen*
- *Jahresrechnung Stiftung Freunde 2021 sowie Erfolgsrechnungen 2017-2021, Budget 2022 und Finanzplanung 2023-2027*

# Kunsthhaus Zug – Profil/Status

## Angebote, Tätigkeiten, Rahmenbedingungen, Finanzen

Das **Kunsthhaus Zug (KHZ)** ist ein **Begegnungsort für Kunst, Kunstinteressierte, Künstler, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Schulklassen**. Wir konzentrieren uns auf moderne und zeitgenössische Kunst. Unser Ziel ist es, das Zuger Kulturleben mit vielfältigen Aktivitäten zu bereichern und so die Lebensqualität und die Standortattraktivität von Zug zu erhöhen. Das KHZ hat in den letzten Jahren wieder eine ganze Anzahl wertvoller Beiträge zum Zuger Kulturleben geleistet, die auch nationale und internationale Beachtung fanden; es ist ein Aushängeschild für Zug.

Das KHZ hat nicht nur ein Innenleben; ebenso tritt es nach aussen auf und ist im öffentlichen Raum sehr aktiv – mit bemerkenswerten Kunstwerken, eindrücklichen Projekten und nicht zuletzt mit dem Kunsthhaus Zug mobil.

Während der Pandemie wurden digitale Vermittlungsangebote für Schulen und Erwachsene gemacht. Die positiven Erfahrungen fliessen in die digitale Erweiterung des Kunsthhauses mit der dafür gebauten interaktiven Plattform ein (ab Oktober 2023).

Das KHZ sieht sich als typische Zuger Institution – im Spannungsfeld zwischen lokal und global! In Zug Kunst zu vermitteln heisst, der Mobilität der heutigen Gesellschaft wie auch der Internationalität unseres Kantons und seiner Bewohner und Gäste Rechnung zu tragen. Ortsbezug heisst deshalb nicht nur, lokale Künstler auszustellen, sondern auch Kunst für die hiesige Bevölkerung zu vermitteln. Zudem ist es uns immer wieder gelungen, dass namhafte ausländische und inländische Künstler auf unsere örtlichen Gegebenheiten mit eigens konzipierten Werken reagiert haben.

### 1. Trägerschaft und Finanzierung

Aus historischen Gründen teilen sich zwei separate Organisationen in die Trägerschaft des KHZ. Die **Zuger Kunstgesellschaft (ZKG)** beschäftigt sich mit dem Betrieb des KHZ - ausser der Liegenschaft und deren Unterhalt. Die ZKG hat, Stand 31.12.2021, 969 Mitglieder, davon 324 Einzelmitglieder (Jahresbeitrag CHF 75) und 302 Paarmitgliedschaften (Jahresbeitrag CHF 110).

Die **Stiftung der Freunde Kunsthhaus Zug (Stiftung Freunde)** hat gemäss Stiftungsurkunde den folgenden Zweck: „Ausbau und Förderung des Zuger Kunsthhauses und der Sammlung der Zuger Kunstgesellschaft (...)“. Ihr gehört die Liegenschaft Dorfstrasse 27, die sie der ZKG für den Betrieb des Kunsthhauses gegen einen symbolischen Mietzins von CHF 500 p.a. zur Verfügung stellt, und sie kümmert sich um deren Unterhalt. Wo immer möglich leistet die Stiftung Freunde auch Beiträge an Aktivitäten des KHZ und an seine Sammlung.

Die Freunde des Kunsthhauses Zug zahlen den Gönnerbeitrag von mindestens CHF 400 (einzeln) bzw. CHF 600 (Paare) an die Stiftung. Von diesen Beiträgen wird ein reduzierter Mitgliederbeitrag von je CHF 50 (einzeln) bzw. CHF 75 (Paare) an die ZKG überwiesen. Die verbleibenden Gönnerbeiträge (derzeit netto ca. 50'000 p.a.) und die Mietzinseinnahmen der Wohnung im 3. Obergeschoss des KHZ (42'000.-) werden verwendet für Betriebs- und laufende Unterhaltskosten der Liegenschaft.

Weitere Angaben zu Mitgliedern, Gönnern und Sponsoren des KHZ (ZKG und der Stiftung Freunde) finden sich im Jahresbericht 2021, Vorstand und Revisoren der ZKG, der Stiftungsrat der Stiftung Freunde. – Zu erwähnen ist, dass in beiden Gremien (Vorstand ZKG und Stiftungsrat Freunde) sehr viele ehrenamtliche Stunden geleistet werden.

Kunstmuseen gehören oft der betreffenden Stadt oder dem Kanton. Damit sind die Angestellten Teil der öffentlichen Verwaltung. Das KHZ dagegen ist eine private Organisation. Traditionellerweise finanzieren aber auch bei uns die öffentliche Hand (Kanton und Stadt Zug, Zuger Gemeinden) und die Mitglieder der ZKG die laufenden Betriebsaufwendungen. Für die direkten Kosten von Ausstellungen dagegen leistet die öffentliche Hand Einzelbeiträge; der Grossteil dieser Ausstellungskosten wird von privaten Sponsoren, Stiftungen, Gönnern und von den Besuchenden finanziert. (Weitere Angaben zu den Finanzen finden sich im Anhang und im Jahresbericht.)

## **2. Unsere Angebote**

Man kann unsere Angebote in sechs Kategorien unterteilen:

### **2.1 Ausstellungen**

Mit vier bis fünf Ausstellungen pro Jahr schaffen wir zahlreiche Möglichkeiten, Kunstwerken und Kunstschaaffenden, aber auch anderen Besucherinnen und Besuchern in unterschiedlichsten Kontexten zu begegnen. Das KHZ ist von Dienstag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr geöffnet, am Samstag und Sonntag von 10 bis 17 Uhr (montags geschlossen, ebenfalls vierzehn Tage beim Wechsel zu einer neuen Ausstellung).

Unsere Wechselausstellungen und Sammlungspräsentationen zur regionalen, nationalen und internationalen Kunst werden von unseren eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in enger Zusammenarbeit mit den Kunstschaaffenden kuratiert (konzipiert, geplant, durchgeführt). Sie sollen massgeschneidert sein für das Hier und Jetzt. Interdisziplinäre Bezüge zu Architektur, Musik, Literatur etc. werden regelmässig gesucht.

Die Projekte sind massgeschneidert und an keinem anderen Ort wiederholbar. Oft beziehen sie sich auf Aspekte der Sammlung, die neu verknüpft und erweitert wird. Während der Pandemie konnten kurzfristig mehrere thematische Präsentationen mit eigenen Beständen angeboten werden. In der Zeit des Auf-sich-Zurückgeworfen-Seins ging es unter dem Titel „BeZug“ um die wechselnden Bilder von Zug von Meinrad Iten bis Lukas Hoffmann und die eigene Wahrnehmung. Es folgte der Aussenblick mit der Sammlungspräsentation „ZuZug aus Osteuropa“ (2021), die mit den nachfolgenden Ereignissen in Weissrussland und in der Ukraine eine schmerzliche Aktualität bekam. Nach Beginn der Invasion fand die Installation von Ilya und Emilia Kabakov „The Last Stroke or The Monument to The Last Man“ als ihre Schenkung für die Sammlung den Weg von Moskau ins Kunsthaus und wurde kurzfristig ausgestellt.

Periodisch werden thematische Grossausstellungen mit Bezug zur Sammlung durchgeführt, begleitet von wissenschaftlichen Publikationen. Im Nachgang an die sehr erfolgreiche Ausstellung einer privaten Zuger Aboriginesmalerei-Sammlung von 2019/20 erschien 2022 die in einem internationalen Verlag vom Kunsthausteam zusammen mit australischen und schweizerischen Fachleuten erarbeitete Publikation, die weltweit vertrieben und in Fachkreisen wertgeschätzt wird.

Die für 2020 geplante und wegen der Pandemie mehrmals verschobene Ausstellung des österreichischen Malers „Richard Gerstl. Inspiration – Vermächtnis“, die mit dem Leopold Museum in Wien zusammen erarbeitet worden war, wurde 2022 gezeigt mit internationalen Leihgaben und eigenen Werken der Stiftung Sammlung Kamm und der Zuger Kunstgesellschaft, begleitet von einem zweisprachigen D/E wissenschaftlichen Buch (internationaler Vertrieb) und einer dem Künstler gewidmeten Nummer der Zeitschrift Du. Die Zuger Ausstellung wurde national und international rezipiert; die renommierte britische Zeitschrift für Kunstgeschichte Burlington Magazine stellte den wenig bekannten Maler anlässlich der Zuger Ausstellung einem internationalen Publikum vor.

Auf der Basis einer Grundidee sind bei der Vorbereitung einer Ausstellung oft umfangreiche Nachforschungen, Abklärungen und Reisen erforderlich. Wie weit können wir die Idee mit eigenen Kunstwerken aus der Sammlung abdecken? Woher bekommen wir zusätzliche Werke als Leihgaben? Bei der Leihnahme von Werken ist zu beachten, dass die Kosten für Transport und Versicherung schnell in unerschwingliche Höhen klettern können. Dann sind Alternativen gefragt oder es müssen umfangreichere Sponsorengelder gefunden werden.

Für die Einrichtung einer Ausstellung sind auch externe Spezialisten erforderlich; das sind Ausstellungstechniker, die jeweils für zwei Wochen beschäftigt werden, ferner Restauratoren, Audio-Video-Techniker, Handwerker etc.. Dazu kommen technische Hilfsmittel wie Rahmen, Sockel, Vitrinen, technische Geräte etc.

Rechtzeitig zu planen sind die Ausstellungseröffnung, die Vermittlungs- und Begleitveranstaltungen. Oft arbeiten wir interdisziplinär, indem eine Ausstellung beispielsweise durch musikalische oder literarische Veranstaltungen oder Exponate ergänzt und bereichert wird, dies in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Dazu kommen Drucksachen, die rechtzeitig erarbeitet und bereitgestellt werden müssen – die Ausstellungseinladung und das Plakat, die Beschriftung der Werke in der Ausstellung, die sog. „Saalblätter“ für Besucher. Oft entsteht zudem eine wissenschaftliche Begleitpublikation. Dazu kommen die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Werbung.

Ein eigenes Thema bei jeder Ausstellung ist die Finanzierung. Für jede Ausstellung wird ein eigenes Budget erstellt. Je nach Ausstellung kommen unterschiedliche Sponsoren (Firmen, Stiftungen, Privatpersonen etc.) in Frage. Je nach Gegebenheiten fragen wir von Fall zu Fall auch die öffentliche Hand um gezielte Beiträge an. Jedenfalls wird aber jede Ausstellung individuell finanziert.

So hat eine Ausstellung eine Vorlaufzeit von 1 bis 2 Jahren; in Ausnahmefällen aber auch deutlich mehr. Das Kunsthausteam befasst sich also parallel mit einer ganzen Anzahl verschiedener Ausstellungen und Projekte.

## **2.2 Kunstvermittlung**

Eigentlich lässt sich die gesamte Tätigkeit eines Kunstmuseums als Kunstvermittlung verstehen. Besonders meint man damit jedoch eigene Programme für Kinder, Familien und viele andere Gruppierungen. Diese Programme werden in aller Regel im Zusammenhang mit den Ausstellungen und der Sammlung angeboten, beziehen sich aber auch auf Werke im öffentlichen Raum. Die Kunstvermittlung arbeitet eng mit Schulen und Lehrpersonen aller Zuger Gemeinden zusammen. Sie leistet damit einen wesentlichen Beitrag an die kulturelle Ausbildung unserer Jugend. Durch die Kooperation mit sozialen Organisationen erfüllt sie zudem eine integrative Funktion für betagte und behinderte Men-

schen sowie für Erwerbslose und Flüchtlinge. 2022 begann die Vermittlungsarbeit für Kinder und Jugendliche ukrainischer Flüchtlingsfamilien, was zu einer öffentlichen Ausstellung im Kunsthaus Ende Jahr führte. Im Weiteren war die Kunstvermittlung mit zahlreichen Schulworkshops an Kunst-am-Bau-Projekten mit Kunstschaffenden in Unterägeri und Zug beteiligt.

### **2.3 Kunst im öffentlichen Raum und Sonderaktivitäten**

Aktivitäten des KHZ im öffentlichen Raum ergeben sich vorwiegend auf Grund spezifischer Gegebenheiten. So kamen die beliebten Holzinstallationen von Tadashi Kawamata in der Stadt Zug zustande; sie sind heute Teil des Stadtbildes. Bei der aktuellen Neuplanung des Strandbads und des Gebiets Brüggli ist der Künstler wieder einbezogen worden. Matthias Haldemann war auch bei der Farbillumination des Zuger Bahnhofes durch James Turrell als Experte involviert. 2020 wurde über der Zinnenmauer des Kunsthauses die humorvolle Lichtinstallation der walisischen Künstlerin Bethan Huws und 2021 im Daheim-Park der Holzpavillon „Hütte“ des deutschen Bildhauers Thomas Schütte realisiert als weitere künstlerische Höhepunkte im Stadtraum.

Ebenfalls wichtig ist die «Seesicht» von Roman Signer, die schon oft von grossen Zeitungen abgebildet wurde und Werbung für Zug macht – sie wird jedes Jahr von tausenden neugierigen Personen besucht.

### **2.4 Kunsthaus Zug mobil**

Halb drinnen, halb draussen – ist das Kunsthaus Zug mobil (KHZm) ein wohl einmaliger transportabler Ausstellungsraum, der im Auftrag der Stiftung Freunde für das KHZ eigens entwickelt wurde und seit 20 Jahren regelmässig in den zugerischen Gemeinden, fallweise aber auch in anderen Kantonen und im Ausland zum Einsatz kommt, oft im Zusammenhang mit anderen Aktivitäten, welche so eine wertvolle Ergänzung erfahren. Mit dem KHZm kommt die Kunst zu den Menschen. Es wurde mit dem gesamtschweizerischen Preis für die Vermittlung bildender Kunst ausgezeichnet. 2017 machte es in Baar den 37. Halt für eine Ausstellung über Eugen und Annemarie Hotz und die Vermittlung für Schulen und Erwachsene durch das Kunsthaus-Team. Neue Einsätze mit der in der Region fest verankerten Künstlerin Annemie Lieder sind für 2023 in Vorbereitung.

### **2.5 Die Kunsthaus-Bar**

Für die Gründer des KHZ war immer klar: Ein Museum ohne Bar, wo man über den anregenden Besuch reflektieren und einander begegnen kann, wäre eine halbe Sache. Bei kleinen Museen beschränkt sich dies allerdings nicht selten auf eine Ecke mit einem einsamen Kaffeeautomaten. Denn es ist unmöglich, eine Bar mit den Öffnungszeiten eines Kunsthauses kostendeckend zu betreiben. Leider musste die Bar während der Pandemie aus finanziellen Gründen geschlossen werden. Um dem Bedürfnis der Besuchenden gerecht zu werden, bemühen uns um eine neue einfache Lösung.

### **2.6 Kunstreisen**

Eine langjährige Tradition hat auch die von der Stiftung Freunde alljährlich organisierte Kunstreise zu kulturellen Zentren Europas. Vorbereitet wird diese Reise in viel Fronarbeit. Die Reiseteilnehmer leisten einen kleinen Beitrag an die Stiftung Freunde, so dass daraus jeweils ein bescheidener Rechnungsüberschuss resultiert.

### 3. Besucherinnen und Besucher

Die Besucherinnen und Besucher stehen im Zentrum des KHZ. Die überschaubaren Verhältnisse und die besondere Ambiance fördern den persönlichen Kontakt zwischen ihnen und den Mitarbeitenden bzw. Kunstschaffenden. Das KHZ-Team wird inhaltlich geschult, um den Besuchenden Auskünfte zu den Ausstellungen und zur Sammlung erteilen zu können. Mit einer Texterin werden die sogenannten „Saalblätter“ in drei Sprachen erarbeitet. Primär wird das KHZ von den rund 1000 Mitgliedern und Gönnern regelmässig besucht; dazu kommen jährlich über 2000 Schülerinnen und Schüler. Über 50 % der Besucherinnen und Besucher reisen von ausserhalb der Region an, vor allem von Zürich und Luzern. Eine Internationalisierung des Publikums ist feststellbar. Mit seinen Projekten im öffentlichen Raum wendet sich das KHZ als einziges Kunstmuseum der Schweiz auch an eine breite, primär nicht kunstinteressierte Öffentlichkeit. Hinsichtlich der Besucherzahlen sind solche Projekte aber kaum quantifizierbar. Die Wechsausstellungen und Sammlungspräsentationen im Bereich der sogenannten klassischen Moderne finden, wie überall, auch in Zug eine deutlich grössere Beachtung als solche von zeitgenössischer Kunst. Aus räumlichen und finanziellen Gründen kann das vorhandene künstlerische Potential des KHZ in diesem Bereich aber nicht ausgeschöpft werden.

2018 erhielten wir von Pro Infirmis das Label „Kultur inklusiv“. Für geh-, seh-, hör- und geistig beeinträchtigte Menschen bemühen wir uns um kulturelle Teilhabe und den hindernisfreien Zugang zur Kunst.

Dank der erhöhten Betriebsbeiträge konnte die Öffentlichkeitsarbeit mit analogen und digitalen Mitteln intensiviert werden, wobei ein jüngeres Publikum erfolgreich adressiert wurde. In Zug wie in Luzern und Zürich ist das Kunsthaus deutlich präsenter geworden und konnte so neue Besuchende anlocken.

Mit kantonalen und städtischen Mitteln, die während der Pandemie für Transformationsprojekte bereitgestellt wurden, wird im Oktober 2023 die interaktive, prozessuale Website des Kunsthaus Zug als digitale Plattform aufgeschaltet. Damit öffnet sich das Kunsthaus für detaillierte Einblicke in die Tätigkeiten seiner Abteilungen. Besuchende können sich mit dem Team austauschen. Lokale bis internationale Vernetzungen dienen der nachhaltigen Rezeption der Museumsangebote.

### 4. Unsere Aktivitäten ruhen auf 3 soliden Pfeilern

#### Pfeiler 1: Die Liegenschaft Kunsthaus

Bis 1990 betrieb die ZKG bereits während 13 Jahren das KHZ in der heutigen „Altstadthalle“. Im Jahr 1983 konnte die 1981 gegründete Stiftung Freunde den Liegenschaftskomplex „Kaiser im Hof“, Dorfstrasse 27, erwerben. Das Hauptgebäude geht auf das Jahr 1526 zurück; diverse Ergänzungsbauten sind neueren Datums. Der Komplex liegt an der alten Stadtmauer (mit Zugang zum „Wehrgang“) und am Huwylerturm. Nach einem umfassenden Umbau, vor allem der Ergänzungsbauten, entstand hier 1990 das heutige KHZ. Die Anlage steht unter Denkmalschutz. Eine Wohnung ist vermietet.

Der Kaufpreis der Liegenschaft belief sich damals auf CHF 2'650'000. Der Umbau kostete CHF 7'600'000. Von den Gesamtkosten, CHF 10'250'000, steuerten Kanton und Stadt Zug je CHF 3'740'000 bei, also je ca. 36,5 %. 27 % der Gesamtaufwendungen oder CHF 2'770'000 konnte die Stiftung Freunde von Spendern, Stiftungen und Sponsoren aufbringen.

Im Jahre 1998 gelangte die hochkarätige und in Europa ausserhalb von Wien einmalige Sammlung Kamm als Dauerleihgabe der neu gegründeten Stiftung Sammlung Kamm ins KHZ. Daraus entstand das Bedürfnis nach mehr Raum, um neben den Wechsausstellungen wenigstens die Highlights die-

ser Sammlung permanent zeigen zu können. So hat man seither zuerst über Erweiterungen und dann über einen KHZ-Neubau diskutiert - zuerst am Standort Schützenmatt, dann auf dem Areal des alten Kantonsspitals. Zur Realisierung kam es aus verschiedenen Gründen nicht. Nun wird die Erweiterung am bestehenden Ort geplant.

Die zunehmende Zahl von Kunstwerken, aber auch die Ausstellungsmaterialien (Vitrinen, Sockel etc.) benötigen Depot-, Lager- und Archivplatz. Vorübergehend werden uns in den Räumlichkeiten des alten Kantonsspitals ca. 500 m<sup>2</sup> Fläche unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Im Parkhaus Casino konnte die Stiftung der Freunde 2019 von der Stadt ein Archiv mit 150 m<sup>2</sup> Fläche für die Lagerung von Drucksachen, Fotografien, Kunstwerken auf Papier und Rahmen mieten.

Im Jahre 2014 erwies sich eine Erneuerung der Klimaanlage als unaufschiebbar. Die Stiftung Freunde musste dazu einen Kredit von CHF 200'000 aufnehmen. Zwar hatte sie im Laufe der Jahre gewisse Mittel für den Unterhalt der Liegenschaft zurückgestellt. Doch waren ihre Möglichkeiten beschränkt. Und die Neubaupläne hatten zur Folge gehabt, dass über Jahre hinweg nur das Nötigste getan worden war.

Im Jahr 2015 hat die Stiftung Freunde dann eine Zusammenstellung dringend notwendiger Unterhalts- und Sanierungsarbeiten machen lassen. Es ging hier nur um jene Massnahmen, die dringend erforderlich waren, um die Funktionsfähigkeit der Anlage zu erhalten und schwerere Schäden zu vermeiden. Für diese Massnahmen konnten erhebliche Mittel von privater Seite gefunden werden, wobei diese ihre Beiträge von einer namhaften Beteiligung der öffentlichen Hand abhängig machten. Die Sanierungskosten beliefen sich auf rund CHF 1'322'540, wobei sich dankenswerterweise der Kanton Zug mit einem Beitrag von CHF 250'000 und die Stadt Zug mit einem Beitrag von CHF 200'000 beteiligten. Von Seiten der Denkmalpflege (Fenster/Jalousien/Gebäude) kamen nochmals rund CHF 189'000, so dass durch die öffentliche Hand knapp die Hälfte der Sanierungskosten getragen wurden. Die andere Hälfte des Betrages wurde von der Stiftung Freunde selbst gemeinsam mit zwei weiteren gemeinnützigen Stiftungen aufgebracht. Die dringenden Arbeiten wurden 2017 abgeschlossen. Dank dem finanziellen Beitrag einer Stiftung konnte eine LED-Lichttechnik eingebaut werden, die sich bewährt und neue Präsentationsmöglichkeiten erlaubt.

2022-2023 wird eine Abschattungs- und Verdunklungstechnik für die Ausstellungsräume mit Mitteln einer gemeinnützigen Stiftung installiert, um den allgemein erhöhten Anforderungen an die natürlichen und künstlichen Lichtbedingungen für die Kunstpräsentation gerecht zu werden.

## **Pfeiler 2: Ein starkes und gut vernetztes Team**

Neben den räumlichen sind zweifellos die personellen Voraussetzungen von besonders grosser Bedeutung. Diesbezüglich erfreuen wir uns ausgezeichneter Voraussetzungen. Ein starkes Team sichert eine hohe Qualität unserer Arbeit. Dr. Matthias Haldemann ist als Direktor und Kurator in seinem Fachbereich eine anerkannte Persönlichkeit. Als Kunstwissenschaftler publiziert er regelmässig und ist ein gern gesehener Referent an Fachtagungen im In- und Ausland und Juror bei Wettbewerben. Damit hat er sich auch ein ausgesprochen weites Netzwerk zu Künstlern, Wissenschaftlern, Museen und Verlagen im In- und Ausland aufgebaut. Er geniesst das Vertrauen der Mitglieder und von Stiftungen, Sponsoren und Gönnern, kümmert sich um die Finanzierung der Projekte und hat die Finanzen im Griff.

Francesca Andreoli, administrative Leiterin, hat als versierte kommunikative Führungspersönlichkeit umfassende Erfahrungen im HR, in der Administration und der Buchhaltung und ist mit der Region vernetzt. Sie stellt die logistische, technische, administrative und personelle Organisation des Betriebes sicher. Ihr unterstellt sind die Bereiche Personal, Organisation/Fachprozesse, Infrastruktur, IT und Finanzen.

Im Bereich Kunstvermittlung ist die Kunsthistorikerin Friederike Balke nach ihrer freien Vermittlungstätigkeit an der Kunsthalle Mannheim und dem Volontariat am Kunsthaus Zug seit 2014 als Verantwortliche für die Schulklassen erfolgreich tätig und macht Veranstaltungen für Familien und Erwachsene. Im Bereich Projekte und Kooperationen wird derzeit eine neue Lösung angestrebt.

Zu beachten ist, dass das KHZ das ganze Spektrum von betrieblichen und administrativen Aufgaben wie ein KMU bewältigen muss – und dies auf professionellem Niveau. Das Team von 35 Mitarbeitenden, wovon 12 Festanstellungen (8.4 Vollzeitstellen) ist verantwortlich für Buchhaltung und Finanzwesen mit einem Geldumsatz von durchschnittlich etwa CHF 2 Mio. pro Jahr, für die Mitgliederadministration, den Unterhalt der Liegenschaft, die ganze Werbung auf klassischen und modernen Medien, Dokumentation und Unterhalt der Kunstwerke in der Sammlung, deren nationalen und internationalen Leihverkehr, die Lagerung von Ausstellungsmobiliar, Archiv sowie für organisatorische Aufgaben sehr vieler Art. Dies alles ist mit dem kleinen Personalbestand nur deshalb möglich, weil das Team ausgezeichnet funktioniert und weil jedes Teammitglied mit vollem Einsatz und Begeisterung bei der Sache ist.

Dank der erhöhten Betriebsbeiträge in der ablaufenden Periode konnte die dringend erforderliche Umstrukturierung, personelle Erweiterung, Professionalisierung und Transformation des Betriebs 2021 angegangen werden. Die internen Prozesse wurden überprüft, optimiert und verschriftlicht. Funktionen wurden entflochten, neu verknüpft und auf mehrere Personen verteilt in den Bereichen PR/Kommunikation und Ausstellungsmanagement; das Finanzwesen wurde an eine Treuhandfirma ausgelagert. Die Museumsoftware wurde erneuert.

Trotzdem mussten wir feststellen, dass es in verschiedenen Bereichen weitere Anpassungen und Optimierungen braucht. Die Ansprüche in der Administration und Lagerbewirtschaftung sind gestiegen, einige regelmässige Sponsoren von Ausstellungen fielen aus wirtschaftlichen Gründen aus und die zentrale und wichtige Kunstvermittlung sollte personell und materiell verstärkt werden, um der Nachfrage von Seiten der Schulen gerecht zu werden. Die Inflation ist bei verschiedenen Aufwandspositionen deutlich spürbar.

Das Kunsthaus Zug wird sich mit einer neu entwickelten «transparenten, interaktiven, digitalen Plattform» weiter öffnen und zusätzlichen Mehrwert schaffen («Transformations-Projekt» – Zusatzmittel von Stadt, Kanton, Bund und Privaten) benötigt eine redaktionelle Mitarbeit und den entsprechenden IT-Support. Dann kann die interessierte lokale, nationale und internationale Öffentlichkeit in der digitalen Zeitschrift über die Prozesse im Kunsthaus und seine Sammlung kontinuierlich mit Texten, Dokumenten, Bildern, Videos orientiert werden und sich dialogisch daran beteiligen.

### **Pfeiler 3: Sammlung mit internationaler Ausstrahlung**

#### **a) Eigene Sammlung**

Bei der Eröffnung des KHZ an der Dorfstrasse 1990 war der Aufbau einer Sammlung noch am Anfang, sie verfügte über rund 200 Werke. Heute könnte man mit der Sammlung das bestehende Haus etwa 16-mal bespielen, und dies durchwegs mit qualitativ hochstehenden, rund 5000 Werken. Von Anfang an war es das Bestreben der ZKG, ein eigenes Sammlungsprofil mit mehreren Schwerpunkten zu gewinnen, um sich von anderen Häusern zu unterscheiden. Das ist mit unserer Spezialisierung auf Schweizer Surrealismus und Fantastik (Zeitspanne: 1930 – 1970) eindrücklich gelungen.

In Einzelfällen konnten wir auf die Unterstützung von Stiftungen und privaten Gönnern zählen, um wesentliche Werke zu erwerben. Dazu kamen Werkgruppen von wichtigen Zuger Künstlern (Hans Potthof, Eugen Hotz, Christian Staub, Josef Herzog, Hanna Villiger, Anna Margrit Annen, Guido Baselgia, Jean-Frédéric Schnyder, Annelies Štrba u.a.). Zuletzt wurden Werke von Lukas Hoffmann und Guido Baselgia erworben. Von Fritz Wotruba haben wir die grösste Museumssammlung ausserhalb Wiens. Ausgebaut wurde in den letzten Jahren der Bereich Schweizer Skulptur/Plastik mit Ankäufen und Schenkungen u.a. aus dem Nachlass des Zürcher Bildhauers Florin Granwehr. Die in Baar tätige Schmuck-Künstlerin Brigitte Moser schenkte dem Kunsthaus eine ausgewählte Werkgruppe, die aktuell ausgestellt ist. Die Mittel der Stadt und der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kt. Zug ermöglichen die Ankaufstätigkeit in engen finanziellen Grenzen.

Auch über grosse Schenkungen und Legate durften wir uns in den letzten drei Jahrzehnten freuen. Armin Haab hat der ZKG eine exquisite Werkgruppe mit Arbeiten von Cézanne, Picasso und Matisse u.a. vermacht. Peter Kamm und Christine Kamm-Kyburz schenkten die grösste Sammlung von Roman Signer, dem international anerkanntesten lebenden Schweizer Künstler. Der weltberühmte ungarische Schriftsteller und Fotograf Péter Nádas hat dem KHZ seinen ganzen fotografischen Nachlass geschenkt. Das Profil des Kunsthauses als schweizerisches Kompetenzzentrum der Wiener Moderne noch geschärft hat die geschenkte Sammlung von Dieter und Beatrice Schwarz, Zürich, mit vielen seltenen Papierarbeiten, Büchern, Plakaten und Zeitschriften zur Wiener Kunst nach 1945. Solche grosszügigen Schenkungen und Dauerleihgaben von Werken, die heute unerschwinglich bzw. gar nicht käuflich wären, sind die langfristige Folge einer seriösen kontinuierlichen Arbeit. Damit sichert das KHZ kulturelle Werte für die Zukunft und das unverwechselbare Profil in der Schweizerischen Museumslandschaft. Als Dank für die grosse Ausstellung von Christa de Carouge durften wir eine Kollektion ihrer Kleider sowie ihren Schmuck aus dem Nachlass für die Sammlung entgegennehmen. Der Luzerner Sammlung Peter Thali schenkte 15 Gemälde und über 100 Zeichnungen des surrealistischen Luzerner Künstlers Max von Moos. Sie ergänzen die Kunsthausbestände des Künstlers, die seit vier Jahrzehnten erworben wurden. Das Kunsthaus ist damit zum Zentrum des wichtigsten Innerschweizer Künstlers im 20. Jahrhundert geworden.

#### **b) Stiftung Sammlung Kamm («Depositum»)**

Die Zuger Privatsammlung Kamm wurde 1998 in die Stiftung Sammlung Kamm überführt und im KHZ domiziliert. Es ist die bedeutendste Sammlung der Wiener Moderne in Europa ausserhalb Österreichs; zudem verfügt sie über wichtige Werkgruppen der französischen und deutschen Moderne - mit über 400 Werken von weltbekannten Künstlern wie Klimt, Hoffmann, Gerstl, Kokoschka, Schiele, Gris, Kirchner, Léger, Macke, Schwitters u.v.a. Dazu kamen später Werke von Otto Dix, Paul Klee und weiterer Künstler. Die Sammlung wurde in den 1950er und 60er Jahren angelegt durch den Zuger Bankier Fritz Kamm und seine aus Wien stammende Gattin Editha Kamm-Ehrbar. Künstlerisch bera-

ten wurden sie von ihrem Wiener Freund, dem Bildhauer Fritz Wotruba, der mit seiner jüdischen Frau vor dem Nazi-Regime in die Schweiz, nach Zug, geflohen war und hier sechs Jahre lebte und wirkte. Die Sammlung Kamm wurde in der Folge von den Nachkommen gepflegt und erweitert. Ihre Bestände sind als Leihgaben weltweit für Ausstellungen gefragt. Keine Klimt- oder Schiele-Ausstellung beispielsweise kommt ohne Werke aus Zug aus. Damit erfüllt das KHZ auch eine Vermittlungsaufgabe, werden die Werke doch andernorts von vielen Menschen gesehen und publiziert. Das neu eröffnete kantonale Kunstmuseum in Lausanne zeigte als erste Wechselausstellung 2020 die Wiener Moderne mit rund 50 Leihgaben aus Zug, und das Historische Museum St. Gallen durfte zu seiner Jubiläumsausstellung 2021 über Klimt und seine Freunde 25 Leihgaben aus dem Kunsthaus Zug bekommen. Zu beiden Ausstellungspublikationen steuerte Matthias Haldemann wissenschaftliche Aufsätze bei. Solche Projekte und Leihgaben, auch an das Van-Gogh-Museum in Amsterdam oder an das Belvedere in Wien, aber auch an das Kunsthaus Aarau und Kunstmuseum Chur tragen den Namen des KHZ und vom Kulturstandort Zug in die Schweiz und in die Welt hinaus und ermöglichen Gegenleihgaben für Zug. So konnte 2022 eine Sammlungsausstellung zum Thema Japan gemacht werden, ergänzt mit Gegenleihgaben aus St. Gallen; sie wurde vom japanischen Botschafter offiziell eröffnet und fand grosse Aufmerksamkeit.

### **c) Provenienz-Situation**

Die Sammlung der Zuger Kunstgesellschaft umfasst hauptsächlich Schweizer Kunst und Gegenwartskunst. Hier stellt sich die Provenienzfrage nicht und wird höchstens zum Thema, wenn es um Dauerleihgaben geht, beispielsweise von der Werner Coninx Stiftung oder der Stiftung Sammlung Kamm. Hier darf sich das Kunsthaus auf die zuverlässige Dokumentation und gewissenhafte Forschungsarbeit der beiden Stiftungen verlassen.

### **d) Projekt Sammlung**

Zu erwähnen ist schliesslich das „Projekt Sammlung“. Das Konzept entstand in den frühen Jahren des heutigen KHZ. Die Idee besteht darin, Künstler zu einer mehrjährigen, vielfältigen und nachhaltigen Kooperation mit dem KHZ einzuladen, oft auch mit Kunstwerken im öffentlichen Raum. So lässt sich auch das Publikum besser in einen kreativen Prozess einbeziehen. Eine ganze Anzahl solcher Kooperationen sind entstanden. Das sind etwa der in Paris lebende Japaner Tadashi Kawamata, der Zug sehr verbunden ist und Ehrenmitglied der ZKG wurde. Seine Installationen im Brugggebiet wurden von der Stadt erneuert. Der Amerikaner Richard Tuttle ist zu erwähnen, der Däne Olafur Eliasson, der Russe Pavel Pepperstein, aus der Schweiz Roman Signer und Christoph Rütimann; sie alle haben sich aus ihrem Blickwinkel mit den Gegebenheiten von Zug und dem KHZ auseinandergesetzt und Werke für die Sammlung geschaffen. Mit dem eigenständigen Projekt Sammlung ist es gelungen, international hoch angesehene Kunstschaaffende für eine intensive Tätigkeit in Zug zu gewinnen (und dies ohne finanziellen Mehraufwand). Dieses Modell ist weltweit einmalig. So durften wir im Sommer 2019 eine Ausstellung mit neuen Werken von Roman Signer ausrichten, dem renommiertesten lebenden Künstler der Schweiz.

Dies alles bedeutet nun allerdings, dass die Räumlichkeiten für unser Kunstdepot immer enger werden. Auch ist der Arbeitsaufwand in der Verwaltung angestiegen. Das Interesse an unserer Schatzkammer gibt uns auch die Chance, für unsere Ausstellungen geeignete Werke von anderen Institutionen ausleihen zu können.

## 5. Ausblick

Und wie soll es weitergehen? – Die Sammlung rechtfertigt es längst, zusätzlichen Raum dafür zu schaffen, um ihr Kunst-Potential auszuschöpfen und sie nicht im Depot wegsperren zu müssen. Ein Neubau ist kein Thema mehr. Der jetzige Standort in der oberen Altstadt mit seinem historischen Gebäude und den hellen, modernen Ausstellungsräumen hat Qualität.

Festzuhalten ist auf jeden Fall, dass wir grosse Platzprobleme haben, die einer Lösung harren. Das Depot im KHZ ist angesichts der dort gelagerten Schätze und Werte nicht tragbar. Die Platzverhältnisse für die Besucher-Infrastruktur sind äusserst knapp. Die Vermittlungs-Workshops für die vielen Kinder und Jugendlichen müssen ohne Tageslicht und mit ungenügender Belüftung durchgeführt werden, auch das ist höchst problematisch. Und die Archivräume im alten Kantonsspital sind bald nicht mehr verfügbar. Da wir letztere Räume momentan unentgeltlich zur Verfügung gestellt erhalten, wird dies wohl finanzielle Konsequenzen nach sich ziehen. Beim neuen Casino-Lager ist das der Fall. Nach wie vor gibt es keinen Raum für die permanente Präsentation von Werken der Sammlung. Regelmässig zeigen sich Besuchende sehr enttäuscht, wenn sie keine Klimts oder Schieles zu sehen bekommen, wofür sie oft von weit her anreisen. – Da müssen Lösungen gefunden werden.

Die Stiftung Freunde und die ZKG haben ein Architekturbüro mit besonderer künstlerischer Kompetenz beauftragt, einen Erweiterungsbau zu entwerfen in enger Kooperation mit internen Beteiligten, mit externen Expertinnen und Experten und mit den Behörden.

Aus dem künstlerischen Nachlass von Peter Kamm und Dr. Christine Kamm-Kyburz, denen 2021 eine umfassende Hommage-Ausstellung gewidmet wurde, darf ein grosszügiges Legat an die Stiftung Sammlung Kamm erwartet werden.

Zwischenzeitlich ist es unser Ziel, den Betrieb mindestens auf dem jetzigen Niveau halten zu können, mit normalerweise etwa 4-5 Ausstellungen pro Jahr, jeweils mit diversen Begleitveranstaltungen, mit den jetzigen Öffnungszeiten. Wir werden weiterhin auf einen optimalen Mix von zugerischen, Schweizer und internationalen Künstlern achten, und wir werden auch in Zukunft anstreben, unsere Aktivitäten regelmässig in den öffentlichen Raum in Zug und in die zugerischen Gemeinden hinauszutragen. Die Retrospektive des mit Zug eng verbundenen Fotografen Guido Baselgia 2023 wird für landesweite Beachtung sorgen und das seit vier Jahren geplante Grossprojekt über „Friedrich Kiesler“ mit Leihgaben aus Wien und New York und eigenen Beständen soll 2024 breite Publikumskreise genauso ansprechen wie die nationale und internationale Fachwelt.

Ein eindrückliches Leistungsspektrum bedeutet ausgezeichnete Voraussetzung für einen erfolgreichen Betrieb – das allein genügt allerdings nicht ganz. Ein grosser Dank geht an die öffentliche Hand für vielfältige Unterstützung und Kooperationen. Wir dürfen uns auf die neuartige Website freuen, die das Kunsthhaus weiter vernetzen und noch besser in der Öffentlichkeit verankern wird. Die Aussicht auf ein provisorisches Schauarchiv in der Shedhalle des TechCluster Zug verspricht drängende Lagerprobleme temporär lösen zu helfen sowie neuartige Wege der Präsentation und Vermittlung von Kunst in einem andersartigen Stadtteil zu beschreiten.

Die Finanzierung muss weiterhin gesichert sein. Wir hoffen, dass die öffentliche Hand des Kantons Zug (Kanton und Stadt Zug sowie die Zuger Gemeinden) ihr Kunsthhaus weiterhin tatkräftig unterstützen.

## **Anhang**

- Jahresrechnungen ZKG (2017-2021)
- Jahresbericht 2021
- Budget 2022 und Finanzplan 2023-2027
- Jahresabschluss der Stiftung Freunde per 31.12.2021; sowie Rechnungen 2018-2021, Budget 2022 und Finanzplan 2023-2027
- Ausstellungen und öffentliche Veranstaltungen 2022
- Organigramm
- Jahresprogramm 2023

Zug, im März 2023



## **KUNSTHAUS ZUG – Veranstaltungen**

Bis 9. Januar 2022

---

### **ZEIT UND RAUM**

#### **Hommage an Peter und Christine Kamm**

##### **Finissage**

Sonntag, 9. Januar, 14 Uhr, Aktion mit Roman Signer im Hof des Kunsthaus Zug

29. Januar bis 18. April, Verlängerung bis 24. Juli 2022

---

### **ALLES UND NICHTS**

#### **Japan und die moderne Kunst bis heute**

##### **Ausstellungseröffnung**

Freitag, 28. Januar, 18.30 Uhr, Begrüssung: Andreas Hostettler, Regierungsrat Zug es sprachen Kojiro Shiraishi, japanischer Botschafter in der Schweiz, Dr. Khanh Trinh, Kuratorin für japanische und koreanische Kunst, Museum Rietberg, Dr. Matthias Haldemann, Direktor und Nina Schweizer, wiss. Volontärin, Kunsthistorikerin und Japanologin

Ort: Burgbachsaal, Dorfstrasse 12, 6301 Zug, danach individuelle Ausstellungsbesichtigung im Kunsthaus Zug

##### **Begleitveranstaltungen**

Sonntag, 30. Januar, 10.30 – 12 Uhr, Ausstellungsrundgang mit dem Kurationsteam Matthias Haldemann und Nina Schweizer

Dienstag, 1. Februar, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Antoni Tàpies mit Dr. Marco Obrist

Dienstag, 22. Februar, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Mizi Friedmann-Otten mit Dr. Sandra Winiger

Dienstag, 8. März, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Katagami, japanischen Textilfärbeschablonen mit Nina Schweizer

Mittwoch, 9. März, 18 – 19 Uhr, Künstlergespräch mit Bernhard Schobinger

Sonntag, 13. März, 10.30 – 12 Uhr, Ausstellungsrundgang mit Nina Schweizer

Mittwoch, 16. März, 18 – 19 Uhr, Vortrag von Tadashi Kawamata

Dienstag, 22. März, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Christa de Carouge mit Sandra Winiger

Mittwoch, 23. März, 18.45 – 20.15 Uhr, Eine Einführung in die Welt des Sake mit Dr. Charly Iten, Japan-Experte und erster Master Sake Sommelier der Schweiz

Sonntag, 27. März, 14 – 15.30 Uhr, Begegnung mit Niklaus Brantschen SJ

Dienstag, 29. März, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Roman Opalka mit Marco Obrist

Sonntag, 3. April, 10.30 – 12 Uhr, Guided Tour in English with Nina Schweizer

Sonntag, 3. April, 17.15 – 18.15 Uhr und 18.30 – 19.30, Klanggang mit Fritz Hauser

Dienstag, 5. April, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Henri de Toulouse-Lautrec mit Friederike Balke

Donnerstag, 7. April, 17.30 – 19 Uhr, Exkursion ins Lassalle-Haus, Edlibach

Sonntag, 10. April, 10.30 – 12.30 Uhr, Familienworkshop, mit Friederike Balke

Sonntag, 10. April, 13 – 17 Uhr, Offenes Atelier, für Familien und Erwachsene, mit Friederike Balke

Dienstag, 12. April, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Rut Himmelsbach mit Sandra Winiger

Mittwoch, 13. April, 18 – 19 Uhr, Zu Gast im Kunsthaus Zug, Buchpräsentation *Heraklit*, mit Philosoph und Übersetzer Paul Good, Bad Ragaz, und Maler Stefan Steiner, Köln

Dienstag, 3. Mai, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Emil Orlik mit Nina Schweizer

Dienstag, 10. Mai, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu traditioneller, japanischer Holzschnittechnik mit Ruth Cortinas, Illustratorin und Künstlerin

Sonntag, 15. Mai, 10.30 – 12 Uhr, Führung, mit Dr. Matthias Haldemann

Sonntag, 15. Mai, 14.15 – 18 Uhr, Internationale Museumstag, *The Power of Museums*, 14 – 15.30 Uhr, Familienworkshop zu Gustav Klimts «Gartenlandschaft mit Bergkuppe», 1916; 15 – 15.30 Uhr, Ilya und Emilia Kabakov, «The Last Stroke or The Monument To The Last Man», 2019, Emilia Kabakov stellt das Werk im Gespräch mit Matthias Haldemann vor; 15.30 – 16 Uhr, Präsentation der Bilder ukrainischer Kinder aus Kunsthaus-Workshops, 16 – 16.30 Uhr, Olafur Eliasson, «Flatland light», 2018; 16.30 Uhr: Apéro beim Huwilerturm

Mittwoch, 18. Mai, 18.00 – 20.15, Zu Gast im Kunsthaus Zug, Lesung von Samuel Herzog mit Verkostung

Dienstag, 24. Mai, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Ilya Kabakov und Pavel Pepperstein mit Matthias Haldemann

Dienstag, 31. Mai, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Gustav Klimt mit Matthias Haldemann

Sonntag, 12. Juni, 10.30 – 12 Uhr, Guided Tour in English with Nina Schweizer

Dienstag, 21. Juni, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Oskar Schlemmer mit Friederike Balke

Montag, 20. Juni, 10 – 12.30 Uhr, Workshop mit DE NIZ – musste abgesagt werden

Mittwoch, 29. Juni, 18.45 – 20.15 Uhr, Eine Einführung in die Welt des Sake mit Dr. Charly Iten, Japan-Experte und erster Master Sake Sommelier der Schweiz

Sonntag, 24. Juli, 10.30 – 12 Uhr, Ausstellungsrundgang mit dem Kurationsteam Matthias Haldemann und Nina Schweizer

15. Mai bis 24. Juli 2022

---

## **ILYA & EMILIA KABAKOV – THE LAST STROKE OR THE MONUMENT TO THE LAST MAN**

Vor dem Hintergrund des Ukrainekrieges wurde anlässlich des Internationalen Museumstags die neue Installation “The Last Stroke or The Monument to the Last Man”, 2019, von Ilya und Emilia Kabakov eröffnet. Das Werk ist eine Schenkung des Künstlerpaars an das Kunsthaus Zug.

28. Juli

---

**Spezialveranstaltung**

**My Mother Country**

**Zeitgenössische abstrakte Malerei aus Australien**

**Präsentation der geschenkten Bilder und eine Buchpräsentation in einem leeren Kunsthaus**

Donnerstag, 28. Juli, 18.30 Uhr, es sprachen Joëlle und Pierre Clément, Roland Dahinden, Joseph Egan, Matthias Haldemann, Fritz Hauser, Leonora Kugler, Marco Obrist und Nina Schweizer

14. August bis 4. Dezember

---

**RICHARD GERSTL**

**Inspiration – Vermächtnis**

**Ausstellungseröffnung**

Samstag, 13. August, 18.30 Uhr, Begrüssung: Dr. Karl Kobelt, Stadtpräsident Zug, es sprachen Mag. Hans-Peter Wipplinger, Museologischer Direktor des Leopold Museum und Dr. Diethard Leopold, Kurator, mit Dr. Matthias Haldemann, Direktor und Kurator Kunsthaus Zug

Ort: Pädagogische Hochschule Zug, Zugerbergstrasse 3, 6300 Zug, danach individuelle Ausstellungsbesichtigung im Kunsthaus Zug

**Begleitveranstaltungen**

Sonntag, 14. August, 10.30 – 12 Uhr, Führung, mit Matthias Haldemann, Hans-Peter Wipplinger und Diethard Leopold

Sonntag, 14. August, 14 – 16 Uhr, Filmvorführung mit Gespräch, mit Regisseurin Terese Schulmeister und Künstler Theo Altenberg

Dienstag, 23. August, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Gerstls «Gruppenbild mit Schönberg» mit Matthias Haldemann

Dienstag, 30. August, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Martha Jungwirth, mit Leonora Kugler

Dienstag, 6. September, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Gerstls «Selbstbildnis als Akt» mit Marco Obrist

Sonntag, 11. September, 13.30 – 15 Uhr, Im Fokus, Komik bei Richard Gerstl und Otto Muehl, mit Matthias Haldemann

Sonntag, 18. September, 10.30 – 12 Uhr, Guided Tour in English with Marco Obrist

Dienstag, 20. September, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Gerstls «Selbstbildnis als Halbakt» mit Sandro Weilenmann

Dienstag, 27. September, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Gerstls «Die Schwestern Karoline und Pauline Fey» mit Friederike Balke

Sonntag, 2. Oktober, 10.30 – 12.30, Familienworkshop, mit Friederike Balke

Sonntag, 2. Oktober, 13 – 17, Offenes Atelier, für Familien und Erwachsene, mit Friederike Balke

Sonntag, 23. Oktober, Im Fokus, Gerstl und die Musik: von Arnold Schönberg und Alexander von Zemlinsky bis Hermann Nitsch, mit Michel Roth, Komponist und Musiktheoretiker, Musikhochschule Basel, und Matthias Haldemann

Montag, 24. Oktober, 19.30 – 21 Uhr, Mit der Volkshochschule Zürich, Richard Gerstl – der radikale Unbekannte der Wiener Moderne, Eine Lehrveranstaltung an der VHS Zürich mit Matthias Haldemann, Universität Zürich Zentrum

Dienstag, 25. Oktober, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Gerstls «Sitzende Frau mit grüner Bluse» mit Friederike Balke

Samstag, 29. Oktober, 17 – 24 Uhr, Zuger Kunstnacht, Malaktion mit Friederike Balke, Kunstvermittlerin, zu jeder vollen Stunde, Inputs à 20 Minuten zur Ausstellung mit Kurator Matthias Haldemann und Leonora Kugler, kuratorische Assistenz

Montag, 31. Oktober, 19.30 – 21 Uhr, Mit der Volkshochschule Zürich, Richard Gerstl – der radikale Unbekannte der Wiener Moderne, Eine Lehrveranstaltung an der VHS Zürich mit Matthias Haldemann, Universität Zürich Zentrum

Freitag, 4. November, 14 – 15.30 Uhr, Mit der Volkshochschule Zürich, Führung im Rahmen der Lehrveranstaltung mit Matthias Haldemann im Kunsthaus Zug

Dienstag, 8. November, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Otto Muehls «Familie Schönberg» mit Sandro Weilenmann

Sonntag, 13. November, 10.30 – 12 Uhr, Führung, mit Friederike Balke

Montag, 14. November, 19 – 19.45 Uhr, EinBlicke, Online-Veranstaltungen in Kooperation mit dem Leopold Museum in Wien, *Inspiration – Vermächtnis*, mit beiden Kuratoren Hans-Peter Wipplinger und Matthias Haldemann

Dienstag, 15. November, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Gerstls Landschaften mit Fabienne Loosli, Ausstellungsorganisation

Montag, 21. November, 19 – 19.45 Uhr, EinBlicke, Online-Veranstaltungen in Kooperation mit dem Leopold Museum in Wien, *Wie malte Gerstl?*, mit Restauratorin Kamila Gora, ehemals Leopold Museum, und Restaurator Manuel Hebeisen, Kunsthaus Zug

Dienstag, 22. November, 12.15 – 12.45 Uhr, Kunst über Mittag, zu Gerstl-Rezeption bei Georg Baselitz mit Friederike Balke

Sonntag, 27. November, 13.30 – 15 Uhr, Im Fokus, Die malerische Gerstl-Rezeption: von Otto Muehl und Günter Brus bis Herbert Brandl und Martha Jungwirth, mit Matthias Haldemann

Montag, 28. November, 19 – 19.45 Uhr, EinBlicke, Online-Veranstaltungen in Kooperation mit dem Leopold Museum in Wien, *Der radikale Unbekannte*, mit Dominik Papst, wissenschaftlicher Mitarbeiter Leopold Museum, und Leonora Kugler, Kunsthaus Zug

Sonntag, 4. Dezember, 10.30 – 12 Uhr, Führung, mit Matthias Haldemann

Programm 2023

# Kunsthhaus Zug

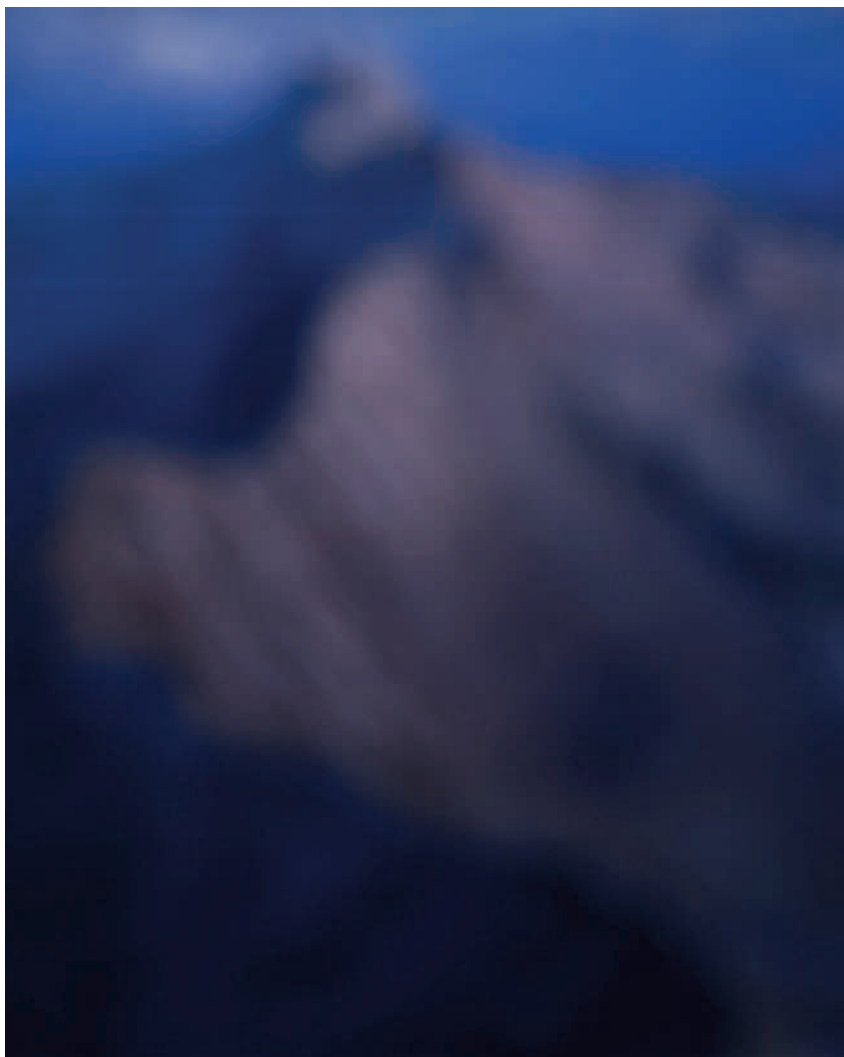


Abbildung Umschlag: Guido Basaglia, Piz Languard 2022, aus der Serie «Luffjärben»

«Die Farbe hat mich.» Dies schrieb Paul Klee 1914 in sein Tagebuch. Dasselbe gilt auch für uns. Die Farbe hat es uns angetan. Auf ganz unterschiedliche Art und Weise setzt sich das Kunsthaus Zug in diesem Jahr mit der Farbe auseinander.

Bei Jan Jedlička sind Farbe und das damit verbundene Licht die Grundkonstanten seines Werks. Indem er die Pigmente selbst herstellt, wird die Farbe zur Materie. Um Farbe als sinnliches Moment und als Entdeckungsreise für die Besucher:innen dreht sich die Ausstellung «Lust auf Farbe!». In der letzten Ausstellung des Jahres zeigt Guido Baselgia seine neusten Fotografien – zum ersten Mal in seinem Schaffen sind es Farbfotografien. Der rote Faden durch unser Kunstjahr erlaubt es Besucher:innen, in einen Dialog zu treten: Mit sich selbst und der eigenen Wahrnehmung, mit anderen Menschen und vor allem auch mit uns.

Wäre alles nach Plan gegangen, hätten wir 2022 das Jubiläum zwanzig Jahre Kunsthaus Zug mobil feiern können. Da jedoch in den letzten beiden Jahren keine mobilen Ausstellungen möglich waren, holen wir das nun nach und freuen uns, wieder mit dem Kunsthaus Zug mobil die Kunst von Annemie Lieder in den öffentlichen Raum und zu den Leuten zu bringen.

Eine Plattform des Austausches soll auch die neuartige Website werden. Eine Website, die mehr als nur ein weiterer Informationskanal sein wird. Lassen Sie sich überraschen. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Matthias Haldemann, Direktor

*“Colour possesses me” – thus wrote Paul Klee in his diary in 1914. The same is true of us. We too are captivated by colour – and this year, the Kunsthaus Zug is engaging with colour in all manner of ways.*

*For Jan Jedlička, colour and the light to which it is bound are the basic constants of his work. Because he mixes his own pigments, colour becomes matter. Our exhibition “Lust auf Farbe!” (“In the Mood for Colour!”) is all about colour as something sensual, and will take our visitors on a journey of discovery. In our final exhibition of the year, Guido Baselgia will present his latest photographs – and for the first time in his oeuvre, they are colour photos. With colour as the common topic leading us through our year of art, our visitors will be able to enter into a dialogue with themselves and their own sense of perception, with other people and, most of all, with us.*

*If everything had gone according to plan, we could have celebrated the 20th anniversary of Kunsthaus Zug mobile in 2022. But since no mobile exhibitions were possible in the past two years, we are going to make up for it and are looking forward to taking the art of Annemie Lieder into the public realm with Kunsthaus Zug mobile, bringing her work to the people.*

*Our new website is also intended to be a platform for dialogue and will be more than just another channel for information. Let us surprise you! We are looking forward to our dialogue with you.*

Matthias Haldemann, Director

---

14. Januar – 16. April 2023

# Jan Jedlička – Retrospektive



Jan Jedlička, Maremma, rosso-blu X, 2004

Rau, ursprünglich und poetisch: Die italienische Maremma inspiriert Jan Jedlička seit Jahrzehnten. Als aufmerksamer Beobachter setzt er sich mit den feinen Veränderungen auseinander, die das Licht, die Jahreszeiten oder die Eingriffe des Menschen in seiner Umwelt verursachen. Präzise, feinsinnig und mit stiller Beharrlichkeit verweisen Jedličkas Werke auf die Landschaften und Orte, in denen er sich bewegt und zu denen er immer wieder zurückkehrt: die Toskana sowie das Prager Becken. Für seine Zeichnungen, Aquarelle und Malereien stellt er die Pigmente aus vor Ort gefunden Mineralien selbst her – und bringt dadurch die Landschaft auf das Papier und die Leinwand.

1944 in Prag geboren, emigrierte Jedlička nach seiner Ausbildung an der Prager Akademie der bildenden Künste 1969 nach Zürich. Heute lebt und arbeitet er in Zürich sowie in Prag, wohin es ihn später wieder zurückgezogen hatte. Sein Werk umfasst Bilder aus selbst hergestellten, intensiv farbigen mineralischen Pigmenten, grossformatige dunkle Aquatinten sowie ruhige filmische Arbeiten und Fotografien.

Die Ausstellung «Jan Jedlička – Retrospektive» präsentiert erstmalig in der Schweiz einen umfassenden Überblick über das vielfältige Oeuvre von Jedlička, das sich in unterschiedlichen Techniken und Medien entwickelt hat. Sie zeigt einen Künstler, der sich auf eine in der Tradition verwurzelte und zugleich neuartige Weise mit dem klassischen Thema der Landschaft auseinandersetzt.

Kuratiert von Marco Obrist, Sammlungskurator

### **Jan Jedlička – Retrospective**

*Rough, primordial, and poetic: the Italian Maremma has inspired Jan Jedlička for decades. As an attentive observer, he examines the subtle changes caused by light, the seasons, or human intervention in his environment. Precise, subtle, and with quiet persistence, Jedlička's works refer to the landscapes and places in which he operates and to which he returns again and again: Tuscany as well as the Prague Basin. For his drawings, watercolors and paintings, he makes the pigments himself from minerals found on site - thereby bringing the landscape to the paper and canvas.*

*Born in Prague in 1944, Jedlička emigrated to Zurich in 1969 after completing his education at the Prague Academy of Fine Arts. Today he lives and works in Zurich as well as in Prague, to where he was later drawn back. His work includes paintings made from intensely colored mineral pigments made by himself, large-scale dark aquatints, as well as quiet filmic works and photographs.*

*The exhibition "Jan Jedlička – Retrospective" presents, for the first time in Switzerland, a comprehensive overview of Jedlička's diverse oeuvre, developed in a variety of techniques and media. It shows an artist who deals with the classical theme of landscape in a way that is both rooted in tradition and from a novel perspective.*

Curated by Marco Obrist, Curator of Collections

---

14. Januar 2023 – 16. April 2023

# Max von Moos – Florin Granwehr – Brigitte Moser

## Neue Schenkungen



Florin Granwehr, *Hülle um Fülle*, 1980, Foto Toni Dusek, © 2023, ProLitteris, Zürich

Parallel zur Ausstellung Jan Jedlička zeigt das Kunsthaus Zug Werkgruppen von Max von Moos, Florin Granwehr und Brigitte Moser – grosszügige Schenkungen, die zum ersten Mal ausgestellt werden.

**Max von Moos** (1903–1979) zählt zu den bedeutendsten Surrealisten der Schweiz. Die Gemälde und Zeichnungen des Luzerners setzen sich mit existenziellen Fragen auseinander – ob groteske Szenerien, Fratzen oder seltsame Landschaften. Mit der Schenkung Peter Thali, Luzern, und eigenen Beständen wird das Kunsthaus Zug neu ein Max-von-Moos-Zentrum.

**Florin Granwehr** (1942–2019) spielte in seinen plastischen Arbeiten und Zeichnungen mit Raum und dessen Wahrnehmung. Dabei beschäftigten den aus Zürich stammenden Künstler Fragen nach Ordnung, Wachstum, Reihung und Bewegung. Seine mathematisch konstruierten Gebilde scheinen sich um ein gerichtetes oder imaginäres Zentrum frei zu entwickeln, zu wachsen und zu drehen. Die Ausstellung zeigt frühere Arbeiten, die mit einem Beitrag der KUMA Foundation erworben wurden, sowie Schenkungen aus dem Nachlass.

**Brigitte Moser** (\*1945), die im Kanton Zug tätige und über die Schweiz hinaus bekannte Schmuckkünstlerin, kreiert Objekte, die mit der gängigen Vorstellung von Schmuck brechen. Die Künstlerin präsentiert die von ihr geschenkte, repräsentative Werkgruppe. Es sind Kunstwerke aus diversen Materialien wie Edelmetallen und Steinen, Gummi, Haaren und Knochen. Moser lässt sich von den oft unkonventionellen Werkstoffen inspirieren, zugleich sind ihre Objekte ein Ergebnis des erlernten Handwerks.

*Kuratiert von Matthias Haldemann*

### **Max von Moos - Florin Granwehr - Brigitte Moser New donations**

*Parallel to Jan Jedlička's exhibition, Kunsthaus Zug is showing groups of works by Max von Moos, Florin Granwehr, and Brigitte Moser – generous donations exhibited for the first time.*

*Max von Moos (1903–1979) is one of the most important Surrealists in Switzerland. The paintings and works on paper by the Lucerne-born artist deal with existential questions – whether grotesque scenes, grimaces or strange landscapes. With the Peter Thali donation, Lucerne, and our own holdings, the collection of the Kunsthaus Zug will now house a Max von Moos centre.*

*Florin Granwehr (1942–2019) was based in Zurich and played in his sculptures and drawings with space and our perception of it. He was concerned with questions of order, growth, sequence and movement. His mathematically constructed entities seem to develop, grow and turn freely around a centre either constructed or imaginary. The exhibition shows earlier works acquired with funding from the KUMA Foundation, as well as donations from the Granwehr estate.*

*Brigitte Moser (\*1945) is a jewellery artist, who is an important member of the cultural scene in the canton of Zug and is known well beyond the borders of Switzerland. She creates objects that break with common notions of what jewellery is. The exhibition showcases a representative group of works that she has donated to Kunsthaus Zug. They are works of art made of diverse materials such as precious metals, stones, rubber, hair and bone. Moser is inspired by the often unconventional materials, at the same time, her objects bear testimony to her long-honed craftsmanship.*

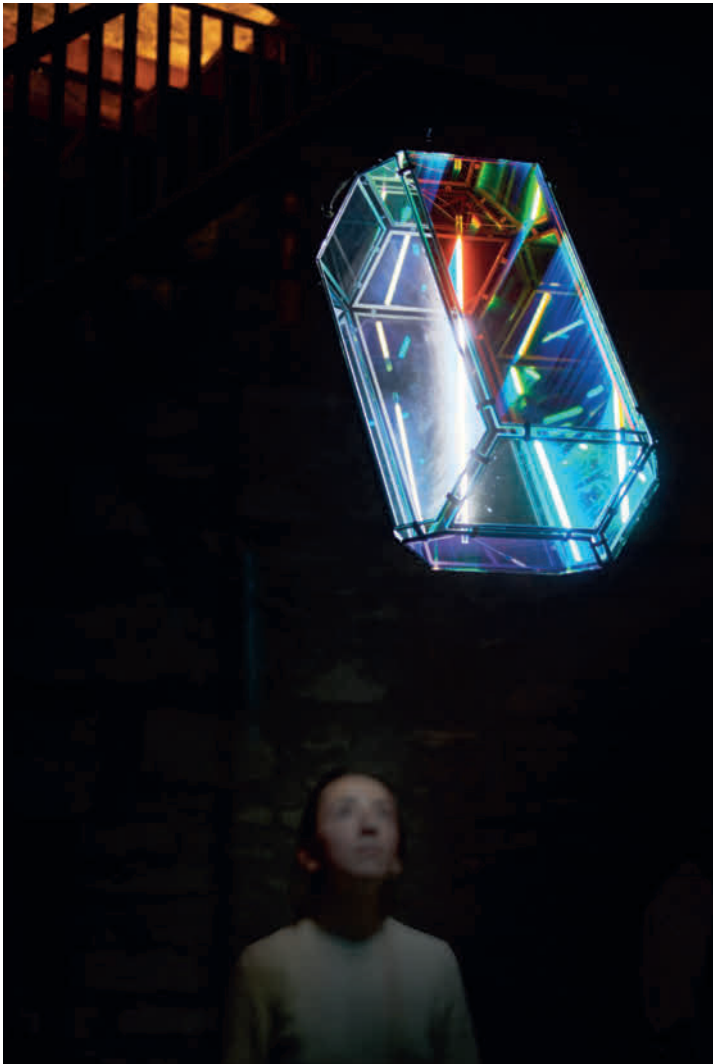
Curated by Matthias Haldemann

---

6. Mai 2023 – 10. September 2023

# Lust auf Farbe

Werke aus der Sammlung – von Paul Klee  
bis Olafur Eliasson



Olafur Eliasson, *Flatland light*, 2018. Farbeffekt-Filterglas (rot, grün), Edelstahl, Leuchtstoffröhre, Vorschaltgerät, Farbe (schwarz), Kabel, 63 × 38,5 × 34,5 cm. Erworben mit einem Beitrag der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug, Installationsansicht: Huwilerturm Zug, Foto: Anna Maysuk. © 2018 Olafur Eliasson

Farbe ist sinnlich. Sie kann wie Musik klingen, sie drückt Gegensätze aus, verkörpert Ordnung und animiert zur Versenkung. Sie löst Emotionen und Erinnerungen aus. Kunstschaffende hinterfragen, erforschen und entdecken Farbe als Sprache der Malerei immer wieder neu.

Die Ausstellung «Lust auf Farbe!» bringt wortwörtlich Farbe in diese trüben Zeiten. Unabhängig von Motiv, Inhalt und Medium werden Werke der Sammlung farblich geordnet. So erhält jeder Raum einen eigenen Klang: Gelb, Rot, Blau, Grün, Grau, Schwarz und Weiss. Leicht und beschwingt bewegen sich die Besucher:innen durch die Farbwelten und entdecken Neues und Unerwartetes. Unterschiedlichste Kunstströmungen wie der Surrealismus und die konkrete Kunst treten dabei ebenso in Beziehung wie die Malerei und die Skulptur.

«Lust auf Farbe!» weckt die Freude am eigenen Sehen und Gestalten. Und lässt uns die Feinheiten und Nuancen von Farbe wiederentdecken. Denn unser Alltag wird immer bunter. Farben werden in ihrem unerschöpflichen Reichtum oft kaum mehr wahrgenommen: Von den Werbeplakaten buhlen farbige Motive um die Aufmerksamkeit, Tomaten müssen makellos rot glänzen, der Himmel stahlblau leuchten. Das war nicht immer so. In der Kunst kehrte Farbe erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts in die braungraue Malerei zurück.

Dabei entsteht Farbe erst im Moment des Sehens. Das Gehirn empfängt und verarbeitet Licht- und Helligkeitsimpulse, die es im Anschluss in Farben übersetzt. Im «Farblabor» der Ausstellung bietet die Kunstvermittlung praktische Übungen zur Farbtheorie und -wahrnehmung an und lässt die Besucher:innen so Farbe aus unterschiedlichen Perspektiven direkt erfahren. Die Ausstellung «Lust auf Farbe!» ist eine Entdeckungsreise.

*Kuratiert von Matthias Haldemann*

### **In the Mood for Colour! - Works from the Collection - Paul Klee to Olafur Eliasson**

*Colour is sensual. It can sound like music, express opposites, embody order and encourage contemplation. It triggers emotions and memories. Artists are for ever questioning, exploring and rediscovering colour as the very language of painting.*

*Our exhibition "In the Mood for Colour!" literally brings colour into these gloomy times of ours. Works from our collection are arranged according to colour, regardless of motif, content or medium. This gives each room its own tone: yellow, red, blue, green, grey, black and white. Visitors can move through these worlds of colour in a light, buoyant mood and will discover new, unexpected things. The most diverse movements in art, from surrealism to concrete art, here enter into a relationship with each other, just as do painting and sculpture.*

*"In the Mood for Colour!" awakens our joy in seeing and creating for ourselves. And it lets us re-discover the subtleties and nuances of colour. Our everyday lives are becoming more and more colourful, though we often barely notice the inexhaustible richness of its colours any more. On advertising posters, colourful motifs vie for our attention, tomatoes have to glisten flawless and red, while the sky has to shine a steely blue. This was not always the case. In art, the brownish greys of painting only experienced a return of colour towards the end of the 19th century.*

*And yet colour is only created in the moment that we see it. Our brain receives and processes impulses of light and brightness that it then translates into colours. In our exhibition's "colour laboratory", our art educators offer practical exercises in colour theory and perception, allowing visitors to experience colour directly from different perspectives. The exhibition "In the Mood for Colour!" is a journey of discovery.*

Curated by Matthias Haldemann

---

30. September 2023 – 4. Februar 2024

# Guido Baselgia – Lichtstoff und Luftfarben



Guido Baselgia auf dem Piz Languard, 2022; begleitet vom Filmteam für SRF «Sternstunde Kunst». Foto: Luisa Baselgia

«Luftfarben» nennt Guido Baselgia (\*1953) seine neusten Arbeiten. Es sind, nach jahrzehntelangem Schaffen, seine ersten Farbfotografien. Mit einer mobilen Camera Obscura fing der Künstler faszinierende Bilder ein, wie beispielsweise die Himmelsfarben des blauen Planeten, die durch die Lichtbrechung der Camera Obscura sichtbar werden. Entstanden sind die Bilder im nördlichen Norwegen und auf dem Piz Languard bei Pontresina.

Ausgehend von dieser farbigen Werkgruppe versammelt die Ausstellung ausgewählte Arbeiten aus allen Werkperioden Baselgias seit den 1980er-Jahren. Den Auftakt macht die wenig bekannte Serie über Galizien in der heutigen Westukraine. Im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Krieg erhalten die Bilder der damals zerfallenden Sowjetunion eine schmerzlich neue Aktualität.

In neueren Arbeiten rücken die Natur und die Materialität des Lichts stärker in seinen Fokus. So entstanden bei den Gletschern Graubündens Bilder mit ungeahnten Mustern und Grautönen. Fasziniert von der elementaren Naturwelt reiste Baselgia in den hohen Norden sowie in die Wüsten und das Amazonasgebiet in Südamerika. Schliesslich wurde der Lauf von Sonne und Gestirnen zum global verbindenden Lichtthema. Mit dem Kunsthaus Zug verbindet ihn eine langjährige und enge Zusammenarbeit.

Baselgias zeichnerische und malerische Lichtbilder zeugen von einer lebenslangen Welterkundung. Es ist eine Suche nach immer neuen Anfängen. Seine Leidenschaft für unbekannte Bilder verweist auf die Suche nach den Anfängen der Fotografie – von ihrem Zauber als unverfälschtes, natürliches Bild aus Lichtstoff und Luftfarben.

Kuratiert von Matthias Haldemann

### **Guido Baselgia – The materiality of light and the colours of the air**

*“Colours of the air” are what Guido Baselgia (\*1953) calls his latest works. He has been active for several decades, but these are his first-ever colour photographs. Using a mobile camera obscura, Baselgia has captured fascinating images such as the colours of our blue planet’s sky that become visible through the refraction of light in the camera obscura. These images were made in northern Norway and on the Piz Languard near Pontresina.*

*Taking this colourful group of works as its starting point, our exhibition brings together selected works from all of Baselgia’s work periods since the 1980s. It opens with his little-known series on Galicia in what is now western Ukraine. In the context of the ongoing war there, these images of the disintegrating Soviet Union assume a painful, new topicality.*

*In Baselgia’s more recent works, nature and the materiality of light draw more into his focus. Near the glaciers of Canton Grisons, he has created images with unimagined patterns and shades of grey. Baselgia is fascinated by the elemental world of nature, and has travelled to the far north, into deserts and to the Amazon region of South America. Ultimately, the course of the sun and the stars became his globally unifying theme of light. He has enjoyed a close collaboration with the Kunsthaus Zug for several years now.*

*Baselgia’s photographs of light have a painterly, graphic quality about them and bear witness to his lifelong exploration of the world. His is a search for ever-new beginnings. His passion for unknown images refers back to a search for the beginnings of photography itself – for its magic as an unadulterated, natural image made of the materiality of light and the colours of the air.*

Curated by Matthias Haldemann



# Kunsthaus Zug mobil: Annemie Lieder



Irisierende Federn, zarte Spitzen, wuchernde Moose: Die Zuger Künstlerin Annemie Lieder ist eine geduldige Beobachterin. Motive aus der Natur und Stoffgewebe inspirieren die Künstlerin – feinfühlig gezeichnete Farbstiftzeichnungen von Flechten und Moosen finden sich neben minutiös gestalteten Aquarellen von Spitzenfragmenten wieder. Letztere verweisen auf Annemie Lieders langjährige Arbeit als Kostümbildnerin und Textilkünstlerin. Doch beim genaueren Betrachten erkennt man Brüche und Verfremdungen in ihren Arbeiten. Die Motive des Verflechtens, des Auseinanderreisens und Wiederverknüpfens können dabei anregen, unser Verhältnis zur Umwelt kritisch zu überdenken.

Im Frühling / Sommer 2023 stellt das Kunsthaus Zug ihre Arbeiten im Kunsthaus Zug mobil an besonderem Ort in der Stadt aus. Die Ausstellung wird von verschiedenen Workshops zum Thema Zeichnen, Natur und Textilien begleitet.

*Kuratiert von Sandro Weilenmann und Chantal Küng*

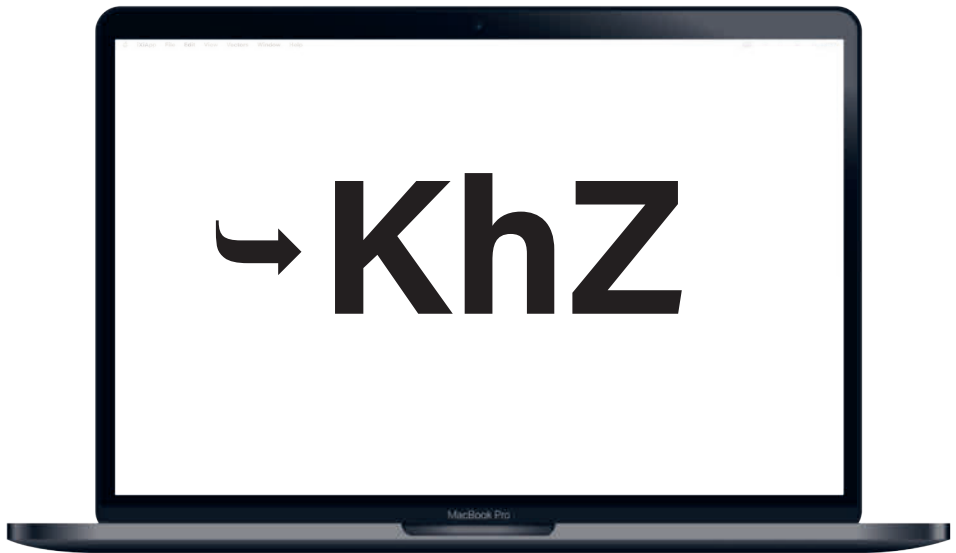
**Kunsthaus Zug mobil: Annemie Lieder**  
**39th stop: see website for location and dates**

*Iridescent feathers, exquisite lace, and proliferating mosses: Zug artist Annemie Lieder is a patient observer. Objects from nature and textile fabrics inspire the artist - delicate colored pencil drawings of lichens and mosses can be found next to meticulously designed watercolors of lace fragments. The latter refer to Annemie Lieder's many years of work as a costume designer and textile artist. But on closer inspection, one recognizes breaks and alienations in her works. The motifs of interweaving, tearing apart, and reconnecting can thereby inspire us to critically rethink our relationship to the environment.*

*In spring / summer of 2023, Kunsthaus Zug will exhibit her works at Kunsthaus Zug mobile in a special location in the city. The exhibition will be accompanied by various workshops on drawing, nature, and textiles.*

Curated by Sandro Weilenmann and Chantal Küng

**Das transparente Museum  
.digital .dialogisch .erweitert**



Was, wenn eine Website mehr könnte, als «nur» zu informieren? Wenn alle Menschen aktiv am Kunsthaus teilnehmen könnten? Genau das ist das Ziel der neuartigen Website des Kunsthaus Zug, die von internationalen Fachleuten mit dem Kunsthaus-Team entwickelt wird. Sie wird die Prozesse im Museum – Forschen, Ausstellen, Sammeln, Vermitteln und Organisieren – sichtbar machen und so den Dialog mit dem Publikum und Kunstinteressierten von nah und fern öffnen. Dabei soll nicht nur ein Einblick in die Institution Museum gewährt werden, sondern auch ein gegenseitiger, befruchtender Austausch stattfinden. Mit der neuen Website öffnet sich das Kunsthaus Zug noch mehr und schafft einen Zugang für alle.

Die neue Website wird im Oktober aufgeschaltet.

**The transparent museum  
.digital .dialogic .augmented/expanded**

*What if a website could do more than “just” inform? What if all people could actively participate in the Kunsthaus? That is precisely the goal of the novel Kunsthaus Zug website, which is being developed by international experts with the Kunsthaus team. It will make the processes in the museum – researching, exhibiting, collecting, mediating and organizing – visible and thus open up the dialogue with the public and art lovers from near and far. The aim is not only to provide an insight into the museum as an institution but also to encourage a mutual, fruitful exchange. With the new website, the Kunsthaus Zug opens up even more and creates access for all.*

*The new website will be launched in October.*

14. Januar – 16. April 2023

---

## **Jan Jedlička – Retrospektive**

14. Januar – 16. April 2023

---

## **Max von Moos – Florin Granwehr – Brigitte Moser Neue Schenkungen**

6. Mai – 10. September 2023

---

## **Lust auf Farbe Werke aus der Sammlung – von Paul Klee bis Olafur Eliasson**

30. September – 4. Februar 2024

---

## **Guido Baselgia – Lichtstoff und Luftfarben**

39. Halt: Standort und Daten siehe Website

---

## **Kunsthaus Zug mobil: Annemie Lieder**



Kunsthaus Zug  
Dorfstrasse 27  
6301 Zug

–  
T 041 725 33 44  
info@kunsthauszug.ch  
kunsthauszug.ch



Di bis Fr 12 – 18 Uhr  
Sa und So 10 – 17 Uhr  
Mo geschlossen

–  
Tue – Fri noon – 6 pm  
Sat / Sun 10 am – 5 pm  
Mon closed

**Sind Sie Mitglied bei uns?**